"Nordische Götter- und Heldensagen" Edmunda Mudraka, s prijevodom odabranih saga na hrvatski

Martinović, Ivana

Master's thesis / Diplomski rad

2015

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:780952

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-28**

FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek

zir.nsk.hr

SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

dabar
DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJI

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet

Diplomski studij njemačkog jezika i književnosti prevoditeljskog usmjerenja

Ivana Martinović

„Nordische Götter- und Heldensagen“ Edmunda Mudraka, s prijevodom odabranih saga na hrvatski

Diplomski rad

Mentor: prof. dr. sc. Vladimir Karabalić

Osijek, 2015.

Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

_____ _____

(Ort und Datum) (Unterschrift)

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Die Welt der germanischen Mythologie.....1
   - 2.1. Die Weltschaffung.....1
   - 2.2. Parallelen der nordgermanischen Sagen im Gegensatz zu anderen Kulturen.....2
3. Überblick über die Quellen der Heldensagen……...10
   - 3.1. Die Sagen von den Skjöldungen…….....10
   - 3.2. Die Sagen von den Siklingen…….....12
   - 3.3. König Harald Kampfzahn……...…13
   - 3.4. Die Sage von Ragnar Lodbrok…….....14
   - 3.5. Die Sage von Amleth…….....15
   - 3.6. Die Sage von Offa…….....16
4. Die Übersetzung der auserwählten Sagen aus dem Deutschen ins Kroatische…….18
5. Die Vorgehensweise während des Übersetzens……36
6. Schlusswort.....42
   - 6.1. Zaključak.....43
7. Literaturverzeichnis……...44
   - 7.1. Primärliteratur
   - 7.2. Sekundärliteratur
   - 7.3. Internetquellen

1. Einführung

Eine Sage ist eine mündlich überlieferte und später schriftlich festgehaltene Kurzerzählung, ähnlich einer Legende bzw. auch einem Märchen. Die Besonderheit ist, dass die Verbindung mit real existierenden Orten und Personen den Anschein gibt, als ob es sich um eine wahre Begebenheit handelte. Eine Sage führt den Hörer bzw. den Leser ins Staunen und ins Grauen. In vielen Sagen kommen auβergewöhnliche Ereignisse vor, wie z.B. rätselhafte Erscheinungen in der Natur. Die Wesen, die in diesen Sagen hervorkommen, wie Riesen, Zwerge, Götter oder auch Menschen sind unberechenbar. Ob sie Gutes oder Böses tun, wann oder wie sie bestrafen, lag allein in ihrer Willkür. Sagen berichten fast immer, an welchem Ort zu welcher Zeit sich die Ereignisse zugetragen haben. Heldensagen beruhen meist auf geschichtlichen Ereignissen. Nun komme ich zum Punkt, denn in meiner Diplomarbeit habe ich mich ausschlieβich mit Heldensagen beschäftigt. Eine Definition der Heldensagen war nicht schwer zu finden, aber auch jedermann weiβ, was eine Heldensage ist. Doch, jemand der nie mit diesem Thema in Berührung kam, steht vor einem groβen Rätsel. Es gibt zahlreiche Hollywoodverfilmungen über die Götter. Die besten Beispiele wären der böse Gott Loki und sein guter Bruder, der starke und tapfere Donnergott Thor. Doch die Welt der Mythologie ist etwas komplexer. Die Basis meiner Diplomarbeit bildet die Analyse Edmund Mudraks über die nordischen Götter und Helden. Das Ziel meiner Diplomarbeit ist die Übersetzung der nordischen Mythologie zu analysieren, am Beispiel der Sammlung von Edmund Mudrak. Die Sagen, die übersetzt wurden habe ich selber gewählt und versucht so gut wie möglich aus dem Deutschen ins Kroatische zu übersetzen. Zur gleichen Zeit musste ich mich intensiv mit der mystischen Welt der Germanen befassen um selber einen eigenen Überblick über diese faszinierende Welt zu bekommen.

2. Die Welt der germanischen Mythologie

2.1. Die Weltschaffung

Edmund Mudraks Werk „Nordische Götter – und Heldensagen“ist ein Überblick über die mythologischen Erzählungen der Nordgermanen. Dies bedeutet aber nicht einen Überblick über deren Religion, die Mythen sind eher ein theoretischer Überbau für bestimmte Kultformen und haben wenig mit Glauben in unserem Sinne zu tun. Mudraks Werk ermöglicht uns eine Einsicht in ein Kulturgut, das ererbt wurde und vom höchsten Wert ist. Das Wissen von der nordgermanischen Göttersage wurde vor allem aus der reichhaltigen altnordischen Literatur geschöpft, und nicht zu vergessen auch aus den lateinisch geschriebenen Quellen. Von den vorhandenen Quellen, die in altnordischer Sprache geschrieben wurden, seien doch die wichtigsten die Götterlieder, die einen Teil der sogenannten „älteren Edda“ bilden.

Um diese Götterlieder darstellen zu können, wurden besonders herangezogen: Die „Volüspa“, die den Ablauf vom Entstehen der Welt bis zu ihrem Untergang und bis zum Werden einer neuen Welt umfasst, die „Thymskvida“, die vom Raub und der Heimholung des Hammers Mölnir erzählt, die „Hymskvida“, die davon berichtet wie Thor den Braukessel gewinnt und noch viele andere.

Von dem Isländer Snorri Sturluson stammen die wichtigsten Prosaquellen. Als Vorwort für sein Geschichtswerk hatte er die „Yinglingasaga“ vorangestellt, in der sehr wichtige Angaben über die Göttersage enthalten sind. Doch die Hauptquelle für die nordische Göttersage sei die „Edda“, bei deren Abfassung Mudrak die genannte Liedersammlung, aber auch andere Quellen benutzt hatte.[1] Es bleibt jedoch offen, ob der Inhalt der einzelnen Göttersagen einheimischer bzw. nord- oder gemeingermanischer Überlieferung entstammt oder ob es Kulturgut sei. Dies gilt für jene Sagen, die vom Werden der Welt und ihrer Bewohner berichten.

[1] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

Den Anfang aller Dinge bezeichnet die nordische Weltlehre mit der Verneinung dessen, was für uns sichtbar besteht: Da war nicht Sand noch See, noch kalte Woge, nicht Erde gab es noch Oberhimmel, nur gähnende Kluft die *ginnunga gap* genannt wurde. [2]

Es war ein mit „Kräften erfüllter Raum", ein riesiger Abgrund, so tief, dass man nicht bis zum Grund schauen konnte. Dieser Abgrund stand anscheinend zwischen zwei Welten. Die eine Welt war die Welt des Feuers, die andere der Gegensatz, bzw. die Welt des Eises. Es heißt, dass vom Antoß dieser zwei Welten, genauer gesagt, die vom Norden eindringende Eisströme und die vom Süden kommende Glut zur Bildung der Welt und der sie bewohnenden Lebewesen bewirkte. So entstand der Riese Ymir[3], aus dem die Welt geschaffen wurde. Auch der Literaturhistoriker Wolfgang Golther beschreibt diesen Raum ähnlich wie Mudrak: „Dies war ein leerer Raum. Der leere Raum entstand aber, dass der wesenlose Urstoff im Norden und Süden zu finsterm Nebel, zu Wasser und Eis und zu Feuer sich verdichtete." [4] Es entstanden zwei Elemente. Auf der einen Seite war es heiβ, auf der anderen Seite kalt und so entstand auch ein Wesen, wie ein Mensch gestaltet, dessen Name, wie schon erwähnt, Ymir war.

2.2. Parallelen der nordgemanischen Sagen im Gegensatz zu anderen Kulturen

Die germanischen Schöpfungsgeschichten weisen einige Parallelen zu den frühen Schöpfungsmythen anderer Kulturen auf, wie z.B. denen der Inder, der Griechen oder auch Ägypter.

Zur gleichen Zeit, als Ymir entstand, enstand auch die Urkuh Audhumbla[5], aus deren Euter stets Milch floss. Diese Milch diente Ymir zur Nahrung.Laut Geschichte ernährte sie die ersten Lebewesen. Wie schon erwähnt, gibt es auch hierbezüglich Parallelen, denn sie

[2]Golther Wolfgang: Germanische Mythologie, 2013., S. 611
[3] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

[4]Golther Wolfgang, Germanische Mythologie, 2013., S. 611
[5] Audhumbla, nord. „die Milchreiche". In der nordgermanischen Mythologie die Urkuh der Urzeit. Audhumbla ist dier Verköperung der nährenden kraft der Erde. Auch das erste Lebewesen, Ymir, ernährte sich durch die vier Milchströme aus Audhumblas Euter.
Internetquelle: www.lokis-mythologie.de (15. Dezember 2014)

entstammt ebenfalls alten und weit verbreiteten Überlieferungen. Es ist interessant, dass Tiere häufig als Nährmütter der Menschenkinder auftreten, wie z.B. auch bei Zeus, seine Amme war eine Ziege.[6]Auch die altpersiche und die irische Sage kennen derartige Wesen, die eine wichtige Rolle spielen. Als der Riese Ymir getötet wurde, von drei Asen[7] namens Odn, Vili und Ve, entwickelte sich aus seinem Blut eine Flutwelle, von der fast alle ertranken.

Hierzu gibt es eine Parallele auch aus der Bibel und aus altgriechischen Stoffen. In diesen altgriechischen Stoffen wird berichtet, dass ein einziges Menschenpaar den allgemeinen Untergang überlebt und zu Stammeltern eines neuen Geschlechtes wurden.

Es werden auch die „Schicksalsfrauen" erwähnt, die im Norden „Nornen" genannt werden, die zum ältesten Bestand der Sage gehören.

Die nordischen Skalden schrieben über die Nornen: „Wenn die Nornen über das Geschick der Menschen entscheiden, so verteilen sie es sehr ungleich: den einen verleihen sie ein Leben voll Glück und Ansehen, andern dagegen wenig Freude und Ruhm; den einen ein langes Leben, andern ein kurzes. Die guten Nornen, die von edler Abkunft sind, schaffen ein glückliches Los. Wenn aber Menschen ins Unglück geraten, so veranlassen es böse Nornen."[8]

Jede Kultur erweist verschiedene Namen für die Schicksalsfrauen. Bei den Griechen heißen sie Moiren, bei den Römern Parzen. Das Eigenartige sei die Beziehung der Schicksalsfrauen zum Weltenbau. Denn es heiβt, dass die Schicksalsfrauen das Leben der Menschen bestimmen. Sie wissen das uralte Recht und finden und fällen den Wahrspruch, der den Menschen sein Verhängnis zumisst. Sie spinnen und weben Glück und Unglück, Gutes und Böses. Das Schicksal richtet und webt über die Götter und Menschen, es ist die geheimnisvolle, hohe Macht, der selbst die Himmlischen unterworfen sind. Die Schicksalsfrauen treten in Mehrzahl auf. Teilen sich aber dagegen meistens nach ihren Gaben in gute und böse, freundliche und feindliche Gewalten. Diese Sagen sind weit verbreitet. Bei den Nordgermanen gelten sie als Spender aller Fruchtbarkeit, doch nach den Vorstellungen von anderen Völkern stammt von ihnen ein wunderbarer Trank, dessen

[6]Golther Wolfgang, Germanische Mythologie, 2013., S. 615
[7]Die Asen sind das jüngere Göttergeschlecht, das seinen Wohnsitz in Asgard hat. Es handelt sich um kriegerische Gottheiten, denen Eigenschaften wie Stärke und Macht zugeschrieben werden. Internetquelle: www.wikingerzet.net (28. Dezember 2014)
[8]Golther Wolfgang, Germanische Mythologie, 2013, S. 141

Genuss einen unsterblich machte. Bei den Nordgermanen wird er als „Maßbaum“ bezeichnet, was bedeutet, dass er den Aufbau der gesamten Welt versinnbildlicht. Eine Parallele dazu sei die Sage aus dem alten Indien, die besagt, dass die Welt aus einem Baum gezimmert sei.[9]

Nach der Weltenschöpfung und dem Wiedererstehen der Welt kam eine Zeit, die durch Reichtum, allgemeinen Frieden und üppiges Gedeihen in der Natur gekennzeichnet wurde. Diese Zeit nennt sich „goldenes Zeitalter“. Die Wurzeln dieser Sage reichen sehr weit zurück und die Planeten wurden als Gottheiten aufgefasst. Die Planetengötter seien wohlwollend und freundlich, doch teilweise auch missgünstig. Sie lösten einander in der Herrschaft über die Welt ab. Hatten alle Gottheiten der Reihe nach geherrscht, begann die Reihenfolge von neuem. Solange die Welt besteht, wird ihre Ordnung durch zwei gegensätzliche Mächte bestimmt. Auf einer Seite waren Götter, die für Frieden und Ordnung sorgen, auf der anderen waren unversöhnliche Feinde, die die Welt vernichten wollen. Diese Feinde waren die Riesen, die auch Thursen oder Joten genannt wurden. Diese Riesen waren die Mächte des Chaos, der Naturgewalten in ihrer zerstörerischen Form. Einige Gestalten wurden auch dadurch gekennzeichnet, dass sie durch Fesselungen einige Zeit unschädlich gemacht wurden. Für all diese Gestalten gibt es auch in anderen Kulturen Entsprechungen. Die iranische Sage berichtet von der Schlange Dahana, die gefesselt wurde, genau so auch die Midgardschlange, die in der germanischen Mythologie als eine Seeschlange beschrieben wird, die die Welt umringt. Die Midgardschlange wird im Zusammenhang mit dem Feuergott Loki erwähnt. Loki zeugte mit der Riesin Angborda drei Wesen, eines dieser Wesen war Jormungand, altnordisch auch Jörmungandr, die Midgardschlange. Sie wurde von Odin, dem Hauptgott der nordischen Mythologie in die tiefe See geworfen. Dort wuchs sie zu solcher Länge an, dass sie ganz Midgard umringte, die die Mittelwelt, die Welt der Menschen darstellte.

Snorri [10] schrieb über Loki: Zu den Asen wird auch er gerechnet, den manche den Verleumder der Asen oder den Urheber des Trugs und die Schande aller Götter und Menschen nennen. Sein Name ist Loki oder Lopt. Loki ist schön und anmutig von Aussehen, aber böse von Gemütsart und höchst unbeständigen Wesen. Er brachte die Asen oft arg in Verlegenheit, hat sie aber auch oft durch seine List aus schlimmer Lage befreit.

[9] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

[10] Golther Wolfgang, Germanische Mythologie, 2013, S. 493

Loki ist Gott und Teufel in einer Person. Wie das leise Verderben schleicht er rastlos unter den Göttern umher und führt die von seinem boshaften Rat Getäuschten in Schaden und Unfall.

Auch Paul Herrmann[11], ein deutscher germanistischer und skandinavistischer Mediävist beschrieb Loki als eine der interessantesten Gestalten der nordischen Mythologie, wenn nicht geradezu die interessanteste. Als der Geist, der stets verneint, trieb er innerhalb der Götterwelt sein Wesen. Er war der Ratgeber und Helfer der Götter, aber auch der erbitterste und furchtbarste Feind.

Die nordische Weltvorstellung ist so zu denken: Midgard ist rings vom Meere umgeben, Meer und Erde bilden eine kreisrunde Scheibe, über welche sich der Himmel wölbt. Midgard ist die wirkliche Erde, wo Menschen wohnen. Über ihr steht die himmlische Götterwelt, Asgard, unter ihr dehnt sich die Hölle aus. Auβer Asgard, Midgard und der Hölle gab es ursprünglich wohl nur Utgard. Dorthin waren Trolle und Riesen versetzt. [12]

Auch der Feuergott Loki hat seine Entsprechungen in anderen Kulturen, z.B. aus der griechischen Sage Prometheus. Die Ähnlichkeit zwischen dieser und anderer Überlieferungen ist, dass die Gefesselten frei werden, wenn die Zeit erfüllt und wenn das Weltenende herangekommen ist. Im Mittelpunkt der einzelnen Sagen, die über Zeit zwischen der Schaffung und dem Untergang der Welt berichten, steht der Gegensatz zwischen den Asen und den Riesen. Die Asen waren das jüngere Göttergeschlecht, kriegerische Gottheiten, denen Eigenschaften wie Stärke und Macht zugeschrieben wurden. Ihr Wohnsitz war in Asgard. Die Menschen wohnten, wie schon erwähnt, in Midgard und die Riesen, die das Böse verkörperten, wohnten in Utgard. Bei den Auseinandersetzungen ging es fast immer um den Besitz eines besonders kostbaren Gutes. Auch manche dieser Sagen haben bei anderen Völkern Parallelen, wie z.B. die Sage von Suttungs Met.[13] Hierbei geht es um ein großes Glas, in das die Asen und Wanen spuckten, die Fruchtbarkeitsgottheiten, um nach einem Krieg ihren Waffenstillstand zu besiegeln . Die Götter hatten danach beschlossen, aus dem Speichel einen Mann zu formen, dessen Name Kvasir war. Kvasir war vom Wissen der neun Welten durchtränkt, so dass er damit berühmt wurde auf alle Fragen eine Antwort zu kennen. Er reiste weit, unterrichtete Leute über sein

[11]Herrmann Paul, Nordische Mythologie, 2011, S. 250
[12]Golther Wolfgang, Germanische Mythologie, 2013, S. 621
[13] Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

Wissen. Er kam als Gast zu zwei Zwergen die ihn aber töteten. Die Zwerge ließen das Blut aus seinem ganzen Körper ablaufen und fingen es in zwei große Gläser und einen Kessel auf. Dem Blut fügten sie Honig hinzu, der den göttlichen Met bildete. Jeder der ihn trank, wurde zu einem klugen Mann oder Dichter. Die zwei Zwerge behielten den Met für sich selbst und als die Asen einen Kurier sendeten, der nach Kvasir fragte, wurde schnell klar, dass der kluge Mann auf seiner Reise getötet wurde. Der Riese Gilling und seine Frau besuchten die Zwerge, doch sie wurden auch getötet. Ihr Sohn hieß Suttung und er ging auf die Suche nach ihnen. Die zwei Zwerge bettelten um Vergebung, denn Suttung trug sie weit hinaus bis zum Ozean zu einem kleinen Felsen, wo er sie darauf hinwies, dass die steigende Flut den Felsen bedecken würde und dass es zurück zum Ufer viel zu weit wäre. Um ihr Leben zu bewahren, gaben sie Suttung die drei Behälter mit dem Met. Er nahm die kostbare Flüssigkeit und versteckte sie bei sich zu Hause. Auf Suttungs Anweisung hin, beschützte seine Tochter den Met. Die Asen erhielten eine Nachricht darüber, was Kvasir geschehen war, und über den Schatz des Metes. Odin entschied den Met zurückzugewinnen. Mit einiger List kam er zum Raum, wo Suttungs Tochter den Met bewachte. Odin kam in Gestalt eines Mannes, täuschte sie und nach drei gemeinsamen Tagen war Suttungs Tochter bereit, Odin alles zu geben, was er sich wünschte. Er bat um drei Schlücke vom kostbarem Met. Mit dem ersten Schluck leerte er das erste große Glas, mit dem zweiten das zweite und mit dem dritten Schluck den großen Kessel. Mit dem ganzen göttlichen Met verwandelte Odin sich in einen Adler und flog weg in Richtung Asgard. Als Suttung dies sah, verwandelte auch er sich in einen Adler und verfolgte Odin. Sie flogen in Richtung Asgard und als die Asen sie sahen, brachten sie Behälter in den Hof. Während Odin über den Hof flog, spuckte er den Met in die Behälter. So wurde Suttungs Met sicher weggeschlossen. Odin gab ihn den Asen und gelegentlich jenen Männern, die mit bestehender Poesie bewandert waren.

Die Parallelen bei anderen Völkern wären z.B. die Sage von den Indern, wobei der Adler Garuda den Somatrank raubt. Es gibt auch eine ähnliche Sage im Iran, die den Kampf um den Homatrunk darstellt. Auch der Raub Iduns und iher Lebensäpfel sei eine Parallele zu den Sagen vom Unsterblichkeitstrank. Noch ein Gegensatz hierzu wäre die Sage, die von Thor berichtet, wie er zu dem Riesen Hymir geschickt wurde, um dessen riesigen Kessel zu holen.[14] Nach einer irischen Sage holt der Held Cuchulin aus dem Totenreich einen wunderbaren Kessel. In einem ähnlichen Zusammenhang steht die Geschichte vom Riesen,

[14] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

der sich den Hammer Mjölnir verschafft, den Thor jedoch wieder zurück gewinnen konnte. Thor gehört zum Göttergeschlecht der Asen. Er war der älteste Sohn von Odin. Er war der Gott der Seefahrer, der für das Wetter und besonders für Blitz und Donner zuständig war. Er war ein mächtiger Gott, nach Odin der mächtigste unter den nordischen Göttern. Er wurde als rauh und stark beschrieben, doch war er auch ausgesprochen gutmütig. Mjölnir war ein magischer Kampfhammer, der nach jedem Wurf von allein zu Thor zurückkehrte. Mit Mjölnir rast Thor gegen die Feinde der Götter und beschützt Midgard, die Welt der Menschen. Der besondere Hass von Thor gilt den Riesen, dessen unerbittlicher Feind Thor ist. Ein Beispiel wäre der Riese Geirröd, der zwei Riesentöchter hatte und der zu Thors gefährlichsten Gegnern zählte. Der Riese hatte Thor zu sich gelockt, um ihn zu verderben, aber genau wie seine verräterischen Töchter kam er dabei ums Leben.Thor erschlug ihn mit einem glühenden Stück Eisen. Die Überlieferung von dem Riesen Mökkurkalfi sei auch eigenartig, er hatte Hrungnir bei seinem Kampf gegen Thor geholfen. Hrungnir war ein Riese, der von Odin in einem Wettkampf herausgefordert und von Thor erschlagen wurde. Mökkurkalfi wurde aus Lehm gefertigt und durch das Einsetzen eines Herzens belebt.[15]

Parallelen dazu finden wir in einer im ägyptischvorderasiatischen Raum entstandenen Sage, von der sich Anzeichen auf nordgermanischem und deutschem Boden finden. Diese besagt, dass der Mensch ein Wesen schafft, das übernatürliche Kräfte besitzt und seine Befehle ausführt.

Eine besondere Bedeutung gibt man der Sage vom Tod Balders zu. Balder gehörte auch zum Göttergeschlecht der Asen, auch sein Vater war der weise Göttervater Odin. Balder war der Gott der Reinheit, Tugendhaftigkeit, Schönheit und des Lichts. Balder spielt zwar nicht die Hauptrolle, doch hatte er aber dennoch eine wichtige Rolle im Geschehen der nordischen Mythologie. Er wurde von allen Göttern geliebt, doch schon als Kind hatte er Alpträume, die sich um seinen eigenen gewaltsamen Tod drehten. Als schließlich auch seine Mutter einen Alptraum über den gewaltsamen Tod ihres geliebten Balders hatte, versammelten sich die Asen, um Mittel und Wege zu finden, ihren Liebling zu schützen. Alle Götter, Kreaturen und Pflanzen, auch die Elemente und Steine werden darauf eingeschworen, Balder niemals ein Leid anzutun. Doch eins wurde vergessen, die Mistel, eine eher kleine Pflanze auf der Eiche, doch eben diese Mistel wurde Balder zum Verhängnis. Loki findet heraus, dass die Mistel vergessen wurde, und während eines

[15] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

Kampfspiels, in dem die Götter auf Balder schossen, nur um zu beweisen, dass nichts und niemand ihm ein Leid antun kann, überredet er Balders Zwillingsbruder mit einem Zweig der Mistel auf Balder zu schießen. Auf diese Weise starb Balder.

Auch Wolfgang Gothler beschrieb Balder. Bei ihm hieβ er *Baldr* und wurde als ein Lichtgott und kühner Ritter beschrieben. [16]

Snorri schrieb über ihn: Ein Sohn Odins ist Baldr der Gute, und von ihm ist nur Gutes zu berichten. Er ist der beste Gott und alle loben ihn. Auch ist er so schön von Ansehen und so weiβ, dass ein heller Glanz von ihm ausgeht. Darum hat man auch eine Blume, die weiβer ist als alle übrigen mit Baldrs Wimpern verglichen. Er war der weiseste der Asen, verstand es am schönsten zu reden und übte am liebsten Barmherzigkeit aus;[17]

Aus der norwegisch-isländischen Baldrsage erfahren wir, dass Baldr von gefahrdrohenden Träumen geängstigt wurde und er sagte es den Asen. Frigg nahm alle Dinge in Eid, dass sie Baldr nicht schadeten, Feuer, Eisen und Wasser, Erze und Steine, Bäume und Krankheiten und Tiere, Vögel und giftige Würmer. Die Asen begannen ein Spiel mit Baldr, sie schossen nach ihm und warfen Steine. Nichts tat ihm Schaden. Als Loki dies erfuhr, nahm er die Gestalt eines Weibes an und fragte Frigg, was die Asen mit Baldr machten. Von Frigg erfuhr er, dass alle den Eid geleistet haben Baldr nicht zu schaden, alle auβer einem Pflanzenschössling, der Mistelteinn hieβ, denn er schien ihr zu jung. Loki fand den Mistelzweig und überredete Hod, den Bruder von Baldr, auf ihn zu schieβen. Baldr fiel dabei tot nieder. Das war das gröβte Unglück bei den Göttern und Menschen.[18]

Paul Herrmann schrieb hingegen, dass ältere Quellen ein ganz anderes Bild von Baldr ergeben als das, was Snorri entworfen hatte. Die Blindheit von Hod wird nicht vorausgesetzt, Loki hat noch keinen Anteil an Baldrs Ermordung, Baldrs und Hods kriegerische Seite wird nachdrücklich hervorgehoben. Nur eine Übereinstimmung zwischen der ältesten Überlieferung und Snorri scheint zu bestehen: die Tötung Baldrs durch einen Mistelzweig.[19]

[16]Golther Wolfgang, Germanische Mythologe, 2013, S. 443
[17]Golther Wolfgang, Germanische Mythologie, 2013, S. 443
[18] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

[19]Herrmann Paul, Nordische Mythologie, 2011, S. 236

Parallelen hierzu finden wir in der persischen Sage, denn in einer ähnlichen Weise musste Rostahm einen Zweig von einer weit entfernten Tamariske verschaffen, um damit Isfendijar töten zu können. In der griechischen Sage lenkt Apollon das Geschoss an die Ferse des Achills.[20]

Auch die Reisen ins Jenseits sind bekannt. Diese Reisen wurden unternommen, um einen Verstorbenen wieder in diese Welt zurückzuführen. Die bekannteste Jenseitsreise ist die der vorderasiatischen Göttin Ischtar, die den toten Tammuz in die Welt der Lebenden zurückholen will. Auch die Reise von Oprheus, der Eurydike wiedergewinnen will, sowie die des Heraklse, der Theusene befreit, der in der Unterwelt gefangen war, ist bekannt. Die Ähnlichkeiten zwischen manchen Sagen führen zum Entschluss, dass sie Überlieferungen von anderen Völkern sind, aber das auch in anderen Fällen eine alte Kulturgemeinschaft vorliegt.

[20] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

3. Überblick über die Quellen der Heldensagen

3.1. Die Sagen von den Skjöldungen

Es scheint dass es keine geschichtlich beglaubigte Nachricht über das Geschlecht der Skjöldunge gibt. Man kann aus den vorhandenen Überlieferungen nur die als sagenhaft sicher erkennbaren Züge ausscheiden, doch über den verbleibenden Rest kann man keine Gewissheit erlangen.

Der Anherr des Geschlechtes Skjöld landete als Kind in Schonen. Schonen ist heute eine historische Provinz im Süden Schwedens, doch einst gehörte es zu Dänemark. In diesem Zusammenhang wird der „Schwanritter“ erwähnt, denn der Held kommt genau wie er aus einer anderen Welt, in der er aber wieder zurückkehrt, wenn er seine Aufgabe erfüllt hat. In einigen Überlieferungen heißt es, dass das Kind nicht von Waffen umgeben ist, doch die bis nach Indien reichenden Gegenstücke zeigen, dass jedoch die Überlieferungen von dem neugeborenen von Waffen umgebenen Kind zu den Germanen gehört.[21]

Die Sage „Friedens-Frodi“ berichtet vonFrodi, einem sagenhaften dänischen König, der aus dem Geschlecht der Skjöldungen stammte. Seine Herrschaft verband man mit einer langen Friedenszeit, äußerer so wie innerer Sicherheit, einem goldenen Zeitalter, das „Frodis Frieden“ genannt wurde. Diese Sage, die aus dem alten Vorderasien stammt und bei den Mittelmeervölkern bekannt ist, wurde auch in den skandinavischen Ländern und in England bekannt. Ein Gegenstück dieser Sage wäre der Bericht des englischen Kirchengeschichtsschreibers Beda über das Friedenszeitalter in England zur Zeit des Königs Eadwins. Frodi war vom Glück begünstigt worden und so führte er eine gute Herrschaft, doch dies endete als er habgierig wurde. Grausam zwang er Fenja und Menja, zwei Riesinnen, die Glücksmühle zu drehen. Das „Mühlenlied“ ist die Hauptquelle dieser Sage. Es beschreibt wie Frodi in einer paradiesischen Welt des Friedens und Gerechtigkeit herrscht. Die Riesinnen Fenja und Menja mussten in seiner Wunschmühle Grotti allerlei Glücksgüter mahlen. Sie durften keine Pause machen und so haben sie beschlossen, sich dies nicht mehr gefallen zu lassen. Diese Hauptquelle besagt, dass Frodi zusammen mit der Glücksmühle untergeht. Eine spätere Sage hatte dies geändert. Es heißt, dass König Mysing Frodis Herrschaft ein Ende machte. Man sagt, er hätte die Mühle erbeutet, die nicht nur Gold, sondern alles mahlen konnte,

[21] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

was ihr Herr sich wünschte. So brachte Mysing die Mühle auf sein Schiff und wünschte sich Salz. Er bekam es auch, aber davon wurde das Schiff überlastet und somit sank es auch. An dieser Stelle sei seither ein Meeresstrudel und so wurde auch von dem Salz der Mühle das Meereswasser salzig.

Es gibt auch Sagen, die das Ende von Frodi anders beschreiben. Eine besagt z.B., dass eine Frau ihren Sohn dazu anstiftete, die von Frodi öffentlich ausgestellte Goldkette an sich zu nehmen. Als dies Frodi erfuhr, brach er sofort auf, um zur Strafe das Haus des Übeltäters zu zerstören. Doch vor seinen Augen verwandelte sich die Frau in eine Seekuh und ihre Söhne in Seekälber. Frodi war verwundert über diesen Anblick und stieg aus seinen Wagen, um dies näher zu betrachten. Man sagt, dass er einen Wagen wegen seines hohen Alters benutzt hatte. Die Frau, die eine Zauberin war, stürzte sich auf Frodi und durchbohrte ihn mit ihren Hörnern. Die Gefolgsmänner von Frodi erschlugen sie und stellten erstaunt fest, dass die Seekuh die Zauberin war, da sie wieder ihre normale Gestalt nahm. [22]

Eine andere Sage besagt, dass Frodi einmal auf der Jagd einen Hirsch verfolgte. Man sagt, dass der König vom Geweih eines Hirsches durchbohrt worden war, ohne sich schützen zu können. Da sein Tod für das Land ein schwerer Schlag gewesen wäre und man fürchten musste, dass schwere Zeiten hereinbrechen würden, verheimlichte man seinen Tot. Man brachte ihn so, als ob er noch am Leben wär,e in sein Haus zurück. Doch so eine Täuschung war nicht von langer Dauer und so wurde Frodi mit königlichen Ehren ins Seeland bestattet. Seeland war das schönste Gebiet in seinem Reich und es war sein letzter Wunsch, dort zu ruhen.

Wie schon erwähnt ist das „Mühlenlied“ die Hauptquelle für diese Sage, doch es gab noch eine umfangreichere Prosadarstellung, deren Gegenstand das Skjöldungengeschlecht war. Diese Prosadarstellung ging leider verloren, nur ein kurzer Auszug wurde erhalten unter dem Namen „Skjöldungasaga“.[23]

[22] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

[23] Ebenda

3.2. Die Sagen von den Siklingen

Den Mittelpunkt dieser Sage bildet das Liebespaar Hagbard und Signy. Die Hauptquelle ist die Darstellung von Saxo Grammaticus, der ein dänischer Geschichtsschreiber und Geistlicher war. Doch auch eine Anzahl von Balladen zeugen von der Beliebtheit des Stoffes.

Bei Saxo wird sofort am Anfang das Schicksal von Alfhild erwähnt, von der zwei Schlangen jeden Bewerber um ihre Hand von ihr fern hielt, denn wer beim Kampf gegen sie verlor, musste sterben.[24] Hagbard und Signy seien nach Saxo schicksalhaft füreinander bestimmt. Ein böser Ratgeber hatte die zwei Familien des Paares zu unversöhnlicher Feindschaft entzweit. Es handelte sich hierbei um eine tragische Liebesgeschichte, so ähnlich wie Shakespeares *Romeo und Julia*. Signys Vater war gegen die Verbindung seiner Tochter mit Hagbard, da sie bereits an einen germanischen Edelmann versprochen war. Nachdem Hagbards Brüder getötet wurden, schwor er Rache gegen Signys Brüder. Er verkleidete sich als Maid und schlich sich in ihr Schlafgemach, wo sie ihm ewige Liebe versprach. Er wurde entdeckt und zum Tode verurteilt. Unterdessen beschloss Signy sich mit ihren Zoffen im Jungfrauenzimmer verbrennen zu lassen, sobald das Todesurteil über ihren Geliebten vollstreckt ist. Als Hagbard zum Henkersplatz geführt wird, wollte er Signys Treue testen und bat so den Henker zunächst seinen leeren Mantel zu erhängen. Ein Beobachter, der von der Täuschung nichts wusste, gab das Hornsignal, dass das Urteil vollstreckt sei. Signy setzte daraufhin das Jungfrauenzimmer in Brand. Als Hagbard dies erfuhr, sang er ein tragisches Lied über seine Vereinigung mit Signy nach dem Tod und lässt sich hinrichten.

Auch diese Sage findet ihre Gegenstücke in anderen Sagen. Die Verkleidung Hagbards sehen wir in der deutschen Heldensage von Hugdietrich, der sich in Frauenkleider verkleidet, um die Königstochter Hildeburg zu gewinnen. Es gibt auch Parallelen in der persischen Sage von Bijen und Menije, wo der Held beim Zusammensein mit Menije entdeckt und gefangen wird. Der einzigste Unterschied zwischen Bijen und Hagbard sei, dass Bijen im Gegensatz zu Hagbard gerettet wurde.

[24] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

3.3. König Harald Kampfzahn

König Harald Kampfzahn war ein dänischer König aus dem Geschlecht der Skjöldunge unter dem Schutz des Gottes Odin. Außer der Darstellung von Saxo Grammaticus stehen auch Quellen in altnordischer Sprache zur Verfügung, wie z.B. „Asmundarsaga Kappa bana“ und das „Sögubrot of nokkrum fornkonungum i Dana ok Svia veldi“.[25]

Odin war Haralds Beschützer bis in sein hohes Alter. Nachdem er während einer Schlacht gefallen war, hatte jede Freundschaft ein Ende. Der Feind, der siegte, erwies dem Toten jede gebührende Ehre und war davon überzeugt, dass der gefallene Gegner nach Walhall einging. Wahlhall war in der nordischen Mythologie der Ruheort der Kämpfer, die in einer Schlacht gefallen sind, die sich als tapfer erwiesen hatten.

In diesem Zusammenhang wird auch Starkad erwähnt. Er war ein sagenhafter norwegischer Held. Seine letzte Untat war der Mord an Ali. Alis Augen waren so wie die von Sigurd, an den sich der Mörder nicht heranwagte, bevor er erst einschlief. Starkad bereute seine Tat, dies zeigte er, indem er sich gegen die Verschwörer wendete, in deren Auftrag er gehandelt hatte. Die deutsche Sage zeigt hierfür ein Gegenstück: König Dietrich stiftete Iring dazu, seinen Herrn Irminfried zu ermorden, doch er wendete sich gegen den Anstifter und tötet ihn. Es handelt sich hierbei um die Deutschen Sagen der Brüder Grimm.

3.4. Die Sage von Ragnar Lodbrok

Die Sage von Ragnar Lodbrok, die von dem Schicksal und den Taten des Helden berichtet, ist sozusagen eine Fortsetzung der „Völsungasaga“. Als zweite Hauptquelle wird wieder Saxo Grammaticus erwähnt.

Ragnar war der Sohn von Sigurd Hrings, der der Neffe von König Harald Kampfzahn war. Es ist wichtig, dass bei dieser Sage die Wanderzüge aus dem Osten eine bedeutende Rolle spielen. Zunächst wird Ragnars erste Frau Thora Hirsch erwähnt. Sie hatte von ihrem Vater einen kleinen Lindwurm geschenkt bekommen und diesen in eine Kiste mit Gold gelegt. Daraufhin

[25] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

wuchsen sowohl das Gold als auch der Lindwurm so sehr, dass er nun um das gesamte Haus, in dem Thora lebte, herumlag und niemand sich zu nähern wagte. Ihr Vater versprach demjenigen, der den Drachen tötet, die Hand seiner Tochter und den gesamten Goldschatz. Ragnar ließ sich eine Hose und einen Mantel aus rauhem Stoff anfertigen und diese in Pech kochen. Daraufhin erlegte er den Lindwurm mit einem Speer, wobei ihm seine Spezialkleidung vor einem ihn treffenden Blutstrahl schützte. Auf diese Weise gewann er nicht nur Thora, sondern er erhielt auch seinen Beinamen Lodbrok, denn altnordisch bedeutet dies „Hose aus rauhem Stoff, Lodenhose".

Eine Parallele hierzu wäre eine persische Sage, die von der Tochter Hefthdachs erzählt. Sie hatte ebenfalls ein gewaltiges Untier aufgezogen, das dann von Ardeschir getötet wurde. Die Art, wie Ragnar sich gegen den Wurm sichert, hat auch ein Gegenstück. Ein russisches Märchen enthält einen gleichartigen Zug und in anderen Überlieferungen tritt als Kleidung ein Eispanzer an.[26]

Die zweite Frau von Ragnar hieß Aslaug. Sie war die Tochter von Sigurd und Brunhild. Da ihre Eltern sehr früh starben, kümmerte sich Brunhilds Ziehvater Heimir um sie. Da er um ihre Sicherheit besorgt war, hatte er eine große Harfe anfertigen lassen, in der er sie verstecken konnte. Die Harfe war außerdem voll mit kostbaren Kleidern und Gold. Er reiste getarnt als ein armer Harfenspieler, bis er eines Tages zum Hof von Aki und Grima kam und dort um ein Nachtquartier bat. Zunächst wurde er gastfreundlich empfangen, doch als Grima bemerkte, dass in der Harfe kostbare Kleider und Gold waren, überredete sie ihren Mann Heimir zu töten. Als sie danach die Harfe mit Gewalt öffneten, entdeckten sie Aslaug, die so schön war, wie sie noch nie ein Mädchen gesehen hatten. Sie haben ihr den Namen Kraka gegeben, was Krähe bedeutete, nach der Mutter Grimas. Sie hatte Aslaug wie ihre eigene Tochter aufgezogen. Da sie beide aber hässlich waren und keinen Verdacht erregen wollten, zwangen sie das Mädchen, sich das Gesicht mut Ruß zu schwärzen und schwarze Kleidung zu tragen, um ihre edle Abstammung zu verbergen. Aslaug musste für sie hart arbeiten und lebte in ärmlichen Verhältnissen, bis sie durch die Heirat mit Ragnar Königin wurde.

Interessant ist die Aufgabe, die er ihr gab, bevor er sie zum ersten mal gesehen hatte. Seine Männer berichteten ihm, dass sie nie ein schöneres weibliches Wesen gesehen hätten. Ragnar war sich sicher, dass keine Frau schöner als seine verstorbene Thora sein konnte. Doch er

[26]vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

entschloss sich sie dennoch sehen zu wollen. Er hatte befohlen, das Mädchen auf das Schiff kommen zu lassen. Um ihre Klugheit zu überprüfen hatte er sich entschieden, dass sie weder hungernd noch satt, weder bekleidet noch nackt, weder allein noch in Begleitung eines Gefolgsmannes kommen darf. Sie befolgte Ragnars Befehl und hüllte sich in ein Fischnetz, über das ihr langes Haar fiel. Auf diese Weise war sie weder nackt noch bekleidet. Sie biss in eine Zwiebel, die nicht als Nahrung gewertet wurde, und zeigte, dass sie auch nicht hungerte. Zuletzt lässt sie sich von ihrem Hund folgen und kommt zu Ragnars Schiff weder allein noch in Gefolgschaft eines Menschen. So wurde Ragnar von ihrer Klugheit und Schönheit überwältigt und bat sie, mit ihm zu reisen.

Gegenstücke dazu sieht man in den zahlreichen Erzählungen von der „Klugen Bauerntochter", ein Märchen der Brüder Grimm.

Ein sehr häufiges Motiv in den Heldensagen sind auch die allwissenden Vögel, die dem Helden oder der Heldin ihr Wissen verraten. Ein Beispiel wäre der wissende Vogel der Helgisage, der in der Nibelungensage Sigurd von der auf dem Hindenberg schlafenden Brünhild Kunde gab.[27]

3.5. Die Sage von Amleth

Diese Sage wurde nur bei dem dänischen Historiker Saxo Grammaticus überliefert, doch nah verwandte Volksüberlieferungen zeigen Ähnlichkeit mit dieser Sage. Amleth, der legitime Nachfolger seines Vaters Horwendillus, hatte Angst, dass sein Onkel Fengo ihn umbringen wollte. Um sich selber zu schützen, stellte Amleth sich wahnsinnig und regierungsunfähig. Auf dem Befehl des Onkels hin, da dieser argwöhnisch wurde, schickte er ihn mit zwei Begleitern nach England. Die zwei Begleiter sollten dem König von England den Auftrag überbringen, Amleth zu töten. Amleth hatte den Auftrag gefälscht, so dass der König von England die beiden Begleiter tötete. Da Amleth in England auf alle Fragen des Königs schlau antwortete und von daher auch anerkannt wurde, bekam er die Tochter des englischen Königs zur Frau. Fengo feierte nach einem Jahr den Tod des Neffen, nichtwissend, dass dieser aber noch am Leben sei. Amleth erscheint bei einem Fest und es gelang ihm, mit einiger List den Onkel und die Gäste zu töten. Das Volk hatte sich wegen seiner Tat nicht beschwert und so übernahm er die dänische

[27] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

Krone seines Großvaters. Eine ähnliche Geschichte sieht man in den Sagen von den Skjöldungen. Dort wurde über zwei Brüder, Hroar und Helgi berichtet, die vom Onkel verfolgt wurden. Auch der Todesbrief, mit dem Amleth nach England geschickt wurde hat Gegenstücke in anderen Kulturen. Amleth hatte diesen Brief selbst entdekt und geändert. In anderen Fassungen war es ein wenig anders. In der Sage von Kaiser Heinrich III. ändert der Wirt den Brief, während der ahnungslose Held bei ihm übernachtet. Manche Einzelzüge findet man in ähnlicher Form auch in Sagen, die räumlich und zeitlich weit entfernt sind. Als Beispiel hierfür dient die persische Sage von Kai Chosru. Kai war der siebte König des heroischen Zeitalters. Auch dieser Held gab törichte, aber dennoch scharfsinnige Antworten auf die gestellten Fragen.

Die Sage von Amleth wurde durch Shakespeares Drama *Hamlet* weltweit berühmt. Shakespeare benutzte nicht Saxos Darstellung, sondern eher englische und französische Quellen für sein Drama.

3.6. Die Sage von Offa

Es gibt verschiedene Quellen für diese Sage, bei Saxo Grammaticus heißt er z.B. Ufo. Es gibt auch andere außer Saxo, die über in berichten, wie z.B. der dänische Geschichtsschreiber Sven Aggesön. Nach Saxo war Offa ein Däne, doch in Wahrheit gehörte er dem Volk der Angeln. Die Anglen waren ein nordseegermanisches Volk, das vom Norden des heutigen Schleswig-Holstein sowie seinen Nachbargebieten stammte. Offa war ein legendärer König der Angeln. In der dänischen Fassung war Offa bis zu seinem 30. Lebensjahr stumm. Seine Sprache erlangte er wieder, als der sächsische König unrechtmäßig den Thron gegen seinen alternden und blinden Vater beanspruchte. Er allein erschlägt mit einem magischen Schwert den Sohn und einen Krieger des Herausforders und rettet so die dänische Unabhängigkeit.[28]

In der englischen Fassung ist Offa blind bis zum Alter von sieben Jahren und stumm bis zum Alter von 30. Durch ein Wunder geheilt, verteidigt er die Herrschaft.

Offa zeigte erst sein wahres Wesen in dringender Not und sein Verhalten hat viele Gegenstücke. Ein Beispiel wäre Helgi, der Sohn Hjörvards, der genau so wie Offa nicht eher spricht, als bis der für sein Leben entscheindende Wendepunkt gekommen ist.

[28] vgl.: Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen

Offa ist ein Ebenbild seines Vaters und zu den Taten fähig, die seinen Ruhm begründen. Genau so wie er erst in der Not sein wahres Wesen zeigt, zeigt auch die Waffe, deren Besitz zum Sieg geholfen hatte, erst im Kampf ihren wahren Wert.

4. Die Übersetzung der auserwählten Sagen aus dem Deutschen ins Kroatische

Die Skjöldunge Skjöld Weit aus ferner Vorzeit stammt die Kunde von einem mächtigen Herrschergeschlecht, das einst über Dänemark gebot und nach seinem Anherrn Skjöld den Namen Skjöldunge führte. Nur undeutlich freilich, wie vom Nebel umhüllt, steht die Gestalt dieses Anherrn vor uns, von dessen Herkunft eine seltsame Sage berichtet: Erstaunt, so heißt es darin, sahen eines Tages die Einwohner der Insel Schonen ein Schiff von hoher See auf die Küste zuhalten, das sicher und unbeirrt die Richtung hielt, obgleich kein Ruder zu sehen war und kein Steuermann es lenkte. Als das Schiff schließlich auf den Strand lief, eilten alle herbei, die Zeugen des seltsamen Schauspiels gewesen waren und fanden in dem Fahrzeug niemanden vor als einen neugeborenen Knaben, der in tiefem Schlaf lag. Rings um das Kind lagen starke Waffen, Helm und Schild, Schwert und Speer. Die Leute von Schonen hielten es für gewiss, dass ihnen eine überirdische Macht diesen Knaben zugesandt habe. Sie nahmen ihn daher gut auf und erzogen ihn sorgfältig. Er wuchs zu einem stattlichen Jüngling heran, der die Waffen die mit ihm ins Land gekommen	Skjöldunge Skjöld Iz davne prošlosti potječe legenda o jednoj snažnoj vladarskoj dinastiji koja je nekoć zapovijedala Danskom, te je po svom pretku, zvanom Skjöld dobila ime Skjöldunge. Dakako, samo nejasno, maglovito pred nama stoji lik tog pretka o čijem porijeklu pripovijeda jedna neobična priča : Pripovijedano je kako su stanovnici otoka Schonen bili začuđeni kada su jednog dana vidjeli brod koji plovi prema morskoj obali sigurno i odlučno držeći svoj pravac, premda se kormilo nije moglo vidjeti, a niti je kormilar njime upravljao. Konačno kada se nasukao, požurili su do broda svi koji su bili svjedoci tog neobičnog prizora. Nikog ne zatekoše osim novorođenog dječaka koji je ležao u dubokom snu. Oko djeteta je bilo moćno oružje, kaciga i štit, mač i koplje. Stanovnici otoka bili su uvjereni u to kako im je nadzemaljska sila poslala tog dječaka. Iz tog razloga su ga dobro prihvatili te ga i pažljivo odgajali. Odrastao je u naočitog mladića i dobro se koristeći oružjem, koje je došlo zajedno s njim, brzo je nadaleko nadmašio svoje vršnjake po hrabrosti i snazi. To im je bila potvrda kako je mladić kojemu su dali ime Skjöld, koji je stigavši na čudesan način na

waren, gut zu gebrauchen wusste und bald seine Altersgenossen an Mut und Kraft weit übertraf. Alle sahen darin eine Bestätigung ihrer Überzeugung, dass der auf so wunderbare Weise ins Land gekommene Jüngling, dem man den Namen Skjöld gegeben hatte, vom Schicksal zu einer besonderen Aufgabe ausersehen sei, und so wurde er zum König über das Land bestellt.	njihov otok, od sudbine odabran za poseban zadatak, te je tako određen za kralja te zemlje.
Frodi der Friedenskönig	Frodi kralj mira
Nach seinem Vater Skjöld übernahm Frodleif die Herrschaft über Dänemark und vererbte sie an seinen Sohn Frodi, unter dem das Land eine Blütezeit erlebte wie nie zuvor. Frodi war ein weiser und gerechter Mann und begründete durch seine Gesetzgebung einen allgemeinen und dauerhaften Frieden, den man nach ihm den Frodi-Frieden nannte. Auf solche Weise war damals in Dänemark für Sicherheit gesorgt, dass niemand es wagen durfte, Leben oder Eigentum eines anderen anzutasten. Unbesorgt lieβen alle ihre Häuser und ihre Truhen unverschlossen und so fest hielten die Bande der Zucht, dass sogar die Rache für früher erlittenes Unrecht unterblieb. Als sichtbares Zeichen für die Sicherheit im Land lieβ Frodi an einem Kreuzweg in Jütland eine schwere goldene Kette anbringen, die weder bewacht noch sonst gesichert war. Leicht hätte sich jeder des Kleinodes bemächtigen können, aber Jahr um Jahr prangte die Kette unversehrt an der Stätte, an die man sie auf Frodis Geheiβ	Nakon svog oca Skjölda vlast nad Danskom je preuzeo Fridleif, te ju je ostavio u nasljedstvo svom sinu Frodiju pod čijom vladavinom je zemlja procvjetala kao nikad prije. Frodi je bio mudar i pravedan čovjek koji je svojim zakonodavstvom utemeljio opći trajni mir, kojeg su po njemu nazvali Frodijev mir. U Danskoj se u ono doba na takav način brinulo za sigurnost, te se nitko nije smio usuditi dotaknuti nečiji život ili tuđe vlasništvo. Bezbrižno su svi ostavljali svoje kuće i svoje škrinje otključane, jer su tako čvrsti bili okovi stege da je izostala i osveta za nekad prije nanešeno zlo. Kao očit znak sigurnosti u zemlji Frodi je na raskrižju u Jütlandu dao postaviti teški zlatni lančić nad kojim nitko nije stražario. Lako se svatko mogao dokopati te dragocjenosti, ali godinama je lančić blistao neoštećeno na mjestu na kojem je po Frodijevoj zapovijedi ostavljen. Mir i plodne godine su povećavale Frodijevo bogatstvo, ali i bogatstvo cijele zemlje, te se činilo kako taj zlatni vijek nije trebao okončati. Osim svoje

gebracht hatte. Friede und fruchtbare Jahre mehrten Frodis Reichtum, aber auch den des ganzen Landes und es schien, als sollte dieses goldene Zeitalter nie ein Ende nehmen. Auβer seiner Weisheit und Gerechtigkeit besaβ Frodi noch ein anderes Unterpfand für die stete Dauer seines Glückes, die Wundermühle Grotti die ein günstiges Geschick in seine Hand gegeben hatte.	mudrosti i pravednosti Frodi je posjedovao još jedno jamstvo za neprestano trajanje svoje sreće, a to je bio čudesni mlin po imenu Grotti kojeg mu je darovala naklonjena sudbina.
König Ingjald un Starkad	Kralj Ingjald i Starkad
König Frodi war nicht kinderlos gestorben, wie die Dänen meinten. Fern in Russland wurde sein Sohn Fridleif erzogen, der eben das waffenfähige Alter erreicht hatte, als ihn die Kunde vom Tod seines Vaters erreichte. Er begab sich sogleich nach Dänemark, und nachdem er Hjarn, den von den Dänen eingesetzten König, in mehreren Schlachten besiegt und ihn selbst im Zweikampf getötet hatte, übernahm er die vom Vater ererbte Herrschaft. Die Dänen, der Verdienste König Frodis eingedenk, ordneten sich ihm willig unter und es zeigte sich, dass Fridleif seines Vaters würdig war. Er wusste sich aller Angriffe erfolgreich zu erwehren und im Kampf gegen den Norwegerkönig Asmund erwarb er dessen Tochter Freygerd zur Gattin. Als ihr Sohn kam Frodi zur Welt, der diesen Namen zur Erinnerung an seinen Groβvater erhielt. Frodi war eben zwölf Jahre alt geworden, als Fridleif starb. Da meinten die über Sachsen herrschenden Unterkönige	Kralj Frodi nije umro bez djece, kao što su to Danci smatrali. Negdje daleko u Rusiji je odgajan njegov sin Fridleif, kojemu je upravo kada je dostigao dob sposobnu za oružje, stigla vijest o očevoj smrti. Smjesta je krenuo u Dansku, te je pobijedio Hjarna kojeg su Danci imenovali za kralja u nekoliko bitki. U dvoboju ga je ubio i preuzeo od oca naslijeđenu vlast. Danci svjesni zasluga kralja Frodija poslušno su mu se podredili te se pokazalo kako je Fridleif bio dostojan svog oca. Znao se uspješno obraniti od svakog napada. U borbi s norveškim kraljem Asmundom osvojio je njegovu kćer Freygerd za suprugu. Rodio im se sin kojemu su dali ime Frodi, kao sjećanje na djeda. Frodi je bio dvanaestogodišnjak kada je Fridleif umro. Njegovi vazali Sverting i Hanef koji su vladali nad Saskom smatrali su tad pogodnom prilikom otresti se ovisnosti od Danske, te su se pobunili protiv Frodija. No, teško su se prevarili i izgubili borbu, te su morali na sebe preuzeti kao novčanu globu plaćanje visoke

Sverting und Hanef, nun sei die Gelegenheit günstig, die Abhängigkeit von Dänemark abzuschütteln, und empörten sich gegen Frodi. Sie hatten sich jedoch schwer getäuscht, denn sie unterlagen im Kampf und mussten als Buβe die Zahlung einer hohen Kopfsteuer auf sich nehmen. Zu deiser zeit suchte der Wiking Starkad König Frodi auf und schloss sich seiner Gefolgschaft an. Starkad war damals schon ein Mann von hohem Ruhm, den er nicht bloβ durch seine tapferen Taten, sondern auch durch sein auβergewöhnliches Schicksal erworben hatte.	glavarine. U to vrijeme je staroskandinavski junak Starkad potražio Frodija te se pridružio njegovim sljedbenicima. Starkad je već u ono doba bio čovjek na vrhuncu slave, stekavši je ne samo pomoću svojih odvažnih djela, nego i kroz neobičnu sudbinu.
Der Sippenzwist	Rodbinska zavada
Von König Ingjald ging die Herrschaft über Dänemark auf dessen Sohn Olaf über, der sie dann auf seinen Sohn Halfdan vererbte. Halfdan war ein tüchtiger und wohlwollender Mann, der sich jedermann freundlich erwies. Seine Tochter Signy hatte er mit einem vornehmen Mann, dem Jarl Sävil, verheiratet, während er seine beiden Söhne Hroar und Helgi einem klugen und getreuen Mann namens Regin zur Erziehung anvertraut hatte. Er hatte damit eine gute Wahl getroffen, denn Regin war den Königssöhnen in Liebe zugetan und stets um ihr Wohl besorgt. Ganz anders als Halfdan war dessen Bruder Frodi geartet, denn er war gewalttätig und von Neid darüber erfüllt, dass nicht er die Herrschaft über Dänemark erhalten hatte. Er sammelte eine groβe Schar von Kriegern und überfiel	Vladavina nad Danskom je od kralja Ingjalda prešla na njegovog sina Olafa, koju je zatim Olaf ostavio u nasljedstvo svom sinu Halfdanu. Halfdan je bio vrijedan i blagonaklon čovjek koji je prema svima bio ljubazan. Ruku svoje kćeri Signy je dao uglednom čovjeku, grofu po imenu Sävil, dok je svoja dva sina Hroara i Helgija povjerio na odgajanje pametnom i vjernom čovjeku po imenu Regin. Time je donio dobru odluku jer je Regin bio od srca privržen kraljevskim sinovima i neprestano brinuo za njihovu dobrobit. Potpuno drukčije naravi od Halfdana bio je njegov brat Frodi. Bio je nasilan i ispunjen ljubomorom jer nije dobio vladavinu nad Danskom. Skupivši veliku četu ratnika neočekivano je noću nasrnuo, te palio i pljačkao zemlju svog brata koji ništa nije slutio.

plötzlich mitten in der Nacht das Land seines ahnungslosen Bruders mit Brand und Raub. DIE SIKLINGE König Sigar und seine Kinder König Hrolf Kraki und seine Gefolgsmannen waren in tapferem Kampf untergegangen, aber sein Volk lebte weiter. Viele Geschlechter foglten einander im Lauf der Jahre. Es kam eine Zeit, da herrschte über die Dänen König Sigar aus dem Geschlecht der Siklinge. König Sigar hatte drei Söhne, Sivald, Alf und Alger, und eine Tochter, Signy genannt. Die Söhne König Sigars hatten sich schon in früher Jugend als tapfere Krieger Ruhm erworben; oft zogen sie miteinander auf Wikingfahrt aus unt trugen in allen Kämpfen den Sieg davon. Ihre Schwester Signy war mit ihnen eines Sinnes. Sie war kühn und stolz und nie hätte sie einem Freier Gehör geschenkt, der sich nicht als Held bewährt hatte. Zur selben Zeit wie Sigar in Dänemark, herrschte über Göttland in Schweden König Sivard. Dieser besaβ auβer seinen beiden Söhnen Vermund und Eytein eine Tochter, die Alfhild genannt wurde und die er wegen ihrer Schöhnheit von allen seinen Kindern am meisten liebte. Er wollte sich niemals von ihr trennen, doch quälte ihn die Befüchtung, dass ihn Alfhild einmals verlassen werde, um einem Freier zu folgen. Um alle Werber abzuschrecken, stellte er eine Bedingung, die er für unerfüllbar hielt. Noch in ihrer Kindheit hatte Alfhild von ihm	SIKLINGI Kralj Sigar i njegova djeca U hrabroj su borbi poginuli kralj Hrolf Kraki i njegovi podanici, ali njegov narod je i dalje živio. Tijekom narednih godina mnogi su naraštaji slijedili jedni druge. Došlo je vrijeme kada je nad Dancima vladao kralj Sigar iz naraštaja Siklinga. Kralj Sigar je imao tri sina kojima je dao imena Sivald, Alf i Alger i jednu kćer po imenu Signy. Sinovi kralja Signara stekli su slavu kao hrabri ratnici još u ranoj mladosti; često su zajedno išli na vikinška putovanja i u svim borbama su izvojevali pobjedu. Njihova sestra Signy bila im je slična. Bila je odvažna i ponosna i nikad ne bi saslušala prosca koji se nije dokazao kao junak. U isto vrijeme dok je Sigar vladao u Danskoj, nad Göttlandom u Švedskoj vladao je kralj Sivard. Osim svoja dva sina Vermunda i Eyteina imao je i kćer po imenu Alfhild koju je zbog njene ljepote volio najviše od sve svoje djece. Rastati se od nje nije htio nikad, no mučila ga je bojazan kako će ga Alfhild jednom napustiti da bi otišla za proscem. Kako bi sve prosce zastrašio postavio je uvjet koji je smatrao neostvarivim. Još u svom djetinjstvu je Alfhild dobila od njega dvije male zmije kao igračke i othranila ih. Na početku su to bila tanka i nježna stvorenja, koja su brzo dosegla moćnu veličinu te pokazivala takvu užasnu neobuzdanost podnoseći jedino Alfhild u

zwei kleine Schlangen als Spielzeug erhalten und aufgezogen. Die anfangs schlanken und zierlichen Geschöpfe wuchsen schnell zu mächtiger Größe heran und zeigten eine so furchtbare Wildheit, dass sie nur Alfhild in ihrer Nähe duldeten. Die Untiere hüteten eifersüchtig den Zugang zum Gemach ihrer Herrin und kein Fremder hätte wagen dürfen dort einzudringen. Das machte sich Sivard zu Nutzen und erklärte, dass nur dann ein Freier seine Zustimmung zur Ehe mit seiner Tochter finden könne, wenn es ihm gelinge, Alfhild in ihrem Gemach aufzusuchen. Jedem Freier aber, der nach vergeblichem Kampf mit den beiden Schlangen fliehe, werde das Haupt abgeschlagen und als Warnung auf einen Pfahl gesteckt.	svojoj blizini. Ljubomorno su čudovišta čuvala pristup u odaje njihove gospodarice, te se nijedan stranac nije smio usuditi silom ući tamo. Iskoristivši to, Sivard je najavio kako će prosac koji uspije ući u odaje njegove kći Alfhild dobiti njegovu suglasnost za brak s njegovom kćerkom. Ali svakom proscu će biti odrubljena glava i kao upozorenje zataknuta na kolac, ako nakon bezuspješne borbe sa zmijama pobjegne.
Hagbard und Signy	Hagbard i Signy
Als Alf und Alger wieder einmal gemeinsam auf Wikingfahrt ausgezogen waren, trafen sie im Kampf mit ebenbürtigen Gegnern zusammen. Das waren die drei Brüder Helvin, Hamund und Hagbard; ihr Vater war der Unterkönig Hamund, der noch einen vierten Sohn namens Haki hatte, der an diesem Heerzug aber nicht beteiligt war. Alle vier Brüder waren kühne und tüchtige Krieger und besonders Haki hatten seine Taten hohes Ansehen eingebracht. Trotzdem aber kam keiner von ihnen Hagbard gleich, dessen Tapferkeit seinen Namen weithin berühmt gemacht hatte. Auch an König Sigars Hof war	Krenuvši opet zajedno na vikinško putovanje Alf i Alger sreli su u borbi protivnike ravne sebi. To su bila braća Helvin, Hamund i Hagbard. Njihov otac je bio vazal Hamund, a imao je još i četvrtog sina po imenu Haki, koji nije sudjelovao u ovom vojnom pohodu. Sva četvorica su bili odvažni i sposobni ratnici, a posebno su Hakiju njegova djela donijela veliki ugled. Ipak nitko nije bio ravan Hagbardu koji se nadaleko proslavio zbog svoje hrabrosti. Čak se i na dvoru kralja Sigara čulo o slavi odvažnog Hagbarda, i neprestano je Signy živahno sudjelovala u razgovorima o njegovim junačkim djelima. Borba između

des kühnen Hagbards Ruhm gedrungen und Signy hatte stets regen Anteil daran genommen, wenn von seinen Heldentaten erzählt wurde. Der Kampf zwischen den Gegnern währte den ganzen Tag über und forderte viele Opfer. Trotzdem war der Sieg noch nicht entschieden, als sich der Tag seinem Ende zuneigte und die Dunkelheit die Feinde zwang voneinander abzulassen. Der schwere Kampf hatte alle Krieger ermüdet, und da beide Teile, bis zur Kampfunfähigkeit erschöpft, auch die schweren Verluste bedachten, die sie erlitten hatten, ließen sie auf die für die Nacht vereinbarte Waffenruhe am nächsten Morgen die Versöhnung folgen. Die Brüder Alf und Alger kehrten nach Dänemark zurück und Hagbard, der längst von Signys hoher Sinnesart und von ihrer Schöhnheit gehört hatte, begleitete sie dorthin. Das Paar fühlte sich zueinander hingezogen, obgleich noch keiner den anderen gesehen hatte. Hagbard traf bald nach seiner Herkunft ohne Zeugen mit Signy zusammen und in raschem Entschluss verlobten sich die beiden im Geheimen.	protivnika trajala je cijeli dan i odnijela je mnoge žrtve. Ipak pobjeda nije bila odlučena kada je dan već bio na izmaku i kada je tama prisilila neprijatelje da odustanu od borbe. Teška borba je umorila sve ratnike, i kad su obje strane iscrpljene do borbene nesposobnosti razmislile o teško pretrpljenim gubitcima, sutradan je nakon dogovorenog noćnog primirja uslijedilo pomirenje. Braća Alf i Alger vratili su se u Dansku, a Hagbar, koji je već čuo o Sigyjinom nazoru i njenoj ljepoti, pratio ih je do tamo. Par je, premda se još nisu ni vidjeli, već osjetio privlačnost jedno prema drugome. Hagbard se uskoro nakon svog dolaska bez svjedoka sastao sa Signy te su se hitrom odlukom u tajnosti zaručili.
KÖNIG HARALD KAMPFZAHN	KRALJ HARALD RATOZUB
König Haralds Geburt und Aufstieg	Rođenje i uspon kralja Haralda Ratozuba

Nach schweren Kämpfen hatte Halfdan unter Aufgebot seiner ganzen Heldenkraft die Vereinigung mit Gudrid erreicht. Dennoch war das Glück des Paares nicht vollkommen, denn die Ehe blieb kinderlos. Da flehte Halfdan Odin an und seine Bitte wurde erhört. Dem Paar wurde ein Sohn geschenkt, der den Namen Harald erhielt. Und, da das Land einen Erben hatte, ging Halfdan an die Wiedervereinigung Dänemarks. Es war ihm aber nicht vergönnt, dieses Ziel zu erreichen. Als er auf Seeland Veseti, einen für seine Tapferkeit berühmten Helden, angriff, fiel er in der Schlacht und nach seinem Tod erlag das führerlose Heer dem Angrif der Gegner. Auch Gudrid hatte an dem Kampf teigenommen und sogar der junge Harald war mit in die Schlacht gezogen. Selbst nach dem Fall seines Vaters gab er den Kampf nicht auf und wäre, vom fliehenden Heer im Stich gelassen, eine Beute der Feinde geworden, hätte ihn nicht Gudrid gerettet. Dennoch verzagte er nicht. Er wuchs rasch heran und übertraf alsbald seine Altersgenossen an Mut und Kraft. Odin verlieh ihm die Gabe, dass er durch kein Eisen verwundbar war, er selbst aber verhieβ dem Gott alle Feinde, die im Kampf von seiner Hand fielen. Bald schien die Zeit gekommen, um für den Tod des Vaters Rache zu nehmen. Er griff Veseti an und tötete ihn. In diesem Kampf verlor er zwei Zähne, die aber wider	Halfdan je nakon teških borbi uz javnu objavu svog junaštva postigao sjedinjenje s Gudrid. Usprkos sjedinjenju, sreća para nije bila potpuna jer je brak bio bez djece. Preklinjao je Odina i njegova molba je bila uslišena. Paru je podaren sin koji je dobio ime Harald. Dakle, pošto je zemlja dobila svog nasljednika, Halfdan se borio za ponovno ujedinjenje Danske. No, nije mu bilo priušteno postići taj cilj. Poginuo je u borbi na obali kada je napao junaka Vesetija koji je bio poznat po svojoj hrabrosti. Vojska Halfdanova koja je tad bila bez vodstva, podlegla je u napadu protivnika. I Gudrid pa čak i mladi Harald su sudjelovali u borbi. Čak i nakon što mu je otac poginuo nije odustao od borbe. Naime, vojska je bježala i ostavila ga na cjedilu, a da ga Gudrid nije spasila postao bi plijen neprijatelja. Ipak nije očajavao. Brzo je odrastao i uskoro nadmašio svoje vršnjake u hrabrosti i snazi. Odin mu je darovao sposobnost da ga se nije moglo raniti nikakvim željezom, a on je obećao Bogu sve neprijatelje koji od njegove ruke poginu. Uskoro se činilo kako je stiglo vrijeme za osvetu očeve smrti. Napao je Vesetija i ubio ga. U toj borbi je izgubio dva zuba koji su kao što se očekivalo ponovo narasli te je zbog tog dobio nadimak Ratozub.

Erwarten nachwuchsen, und daher erhielt er den Beinamen Kampfzahn. Die Bravallschlacht und König Haralds Tod Fünfzig Jahre lang herrschte Harald Kampfzahn in Frieden über Dänemark und stand schlieβlich in so hohem Alter, dass er nur noch schwer gehen konnte. Sein Schwager Ingeld in Schweden war schon lange gestorben. Als sein Nachfolger herrschte sein Sohn Sigurd Hring, König Haralds Neffe, über das Land. Die beiden Verwandten hielten gute Freundschaft miteinander und oft reiste König Haralds Vertrauter Bruni als Bote zwischen beiden hin und her. Bruni wusste um alle ihre Geheimnisse, denn er war ein treuer Mann, dem niemand auch nur ein Wort von dem hätte entlocken können, was er seinem Herrn und dessen Neffen auszurichten hatte. Auf einer der langen und beschwerlichen Reisen nach Schweden ereilte jedoch eines Tages Bruni der Tod. Er ertrank in den Wellen eines mächtig angeschwollenen Flusses und damit wendete sich Haralds Geschick, denn nun verwandelte sich Odin in Brunis Gestalt und reiste so wie dieser früher zwischen Dänemark und Schweden hin und her. Bald aber richtete er König Harald von Sigurd Hring missgünstige Worte aus und dasselbe tat er, wenn er als Bote zu König Sigurd Hring kam. So reizte er die beiden immer ärger gegeneinander auf. Aus der verwandschaftlichen Zuneigung zwischen Onkel und Neffen erwuchs unerbittlicher Hass	Bravalska bitka i smrt kralja Haralda Pedeset godina je Harald Ratozub vladao u miru nad Danskom, a sada je bio u staračkoj dobi tako da je teško hodati mogao. Njegov šurjak Ingeld u Švedskoj davno je umro. Kao njegov nasljednik vladao je nad zemljom njegov sin Sigurd Hring, nećak kralja Haralda. Ta dva rođaka međusobno su njegovali prijateljstvo i često je Bruni, povjerenik kralja Haralda, putovao od jednog do drugog. Bruni je znao sve njihove tajne jer je bio odan čovjek. Nitko od njega nije mogao izvući ni riječi o onome što je trebao priopćiti svom gospodaru i njegovom nećaku. Bruni je jednog dana tijekom dugog i teškog prema Švedskoj putovanja umro. Utopio se u valovima silno nabujale rijeke pa se nakon toga promijenila Haraldova sudbina. Jer Odin je preuzevši Brunijevo obličje putovao kao on između Danske i Švedske amo-tamo. No, uskoro je kralju Haraldu priopćio zlobne riječi Sigurda Hringa, a isto je činio kada bi kao glasnik dolazio kralju Sigurdu Hringu. Na taj način izazivao je ljutnju između njih. Iz rodbinske naklonosti između strica i nećaka proistekla je sada nepopustljiva mržnja pa je posljedica toga bio neizbježan rat između njih dvojice. Kralj Harald je predvidio kako će mu borba protiv nećaka donijeti propast. Nosio je tu izvjesnost s mirom, jer je u svojoj starosti svakodnevno očekivao smrt. Radije je htio poginuti u borbi nego zbog bolesti i staračke

und die Folge war, dass der Krieg zwischen beiden unvermeidbar wurde. König Harald sah vorraus, dass der Kampf gegen den Neffen ihm den Untergang bringen würde. Er trug diese Gewissheit mit voller Ruhe, denn da er bei seinem hohen Alter täglich den Tod erwarten musste, wollte er lieber im Kampf fallen als an Krankheit und Altersschwäche in seinem Bett sterben. Er wollte aber nicht ruhmlos untergehen, sondern alles daransetzen, dass sein Name für immer mit der gewaltigen Schlacht verbunden bleiben sollte, von der er sein Ende erwartete.	slabosti umrijeti u krevetu. No, nije htio poginuti neslavan, nego je nastojao iz petnih žila da njegovo ime zauvijek bude povezano s tom moćnom bitkom od koje je očekivao svoj kraj.
RAGNAR LODBROK	RAGNAR LODBROK
Ragnar und Thora	Ragnar i Thora
König Sigurd Hring, der nach seinem Sieg über König Harald Kampfzahn die Herrschaft über Dänemark führte, hatte einen Sohn, der Ragnar hieβ. Dieser gedachte sich seines Vaters würdig zu erweisen, der durch die denkwürdige Schlacht von Bravellir weithin berühmt geworden war. Ragnar war hoch gewachsen, stattlich und sehr schön von Angesicht und dem Aussehen entsprach auch sein ganzes Wesen. Sobald er herangewachsen war, versammelte er ein stattliches Gefolge um sich und verschaffte sich eine Kriegsflotte, mit der er auf weite Fahrten auszog. Da er sich gegen seine Mannen getreu und hochherzig zeigte, folgten sie ihm kampfesmutig in jede Schlacht und bald war er als tapferer Krieger	Kralj Sigurd Hring koji je nakon pobjede nad kraljem Haraldom Ratozubom vladao nad Danskom imao je sina koji se zvao Ragnar. Ovaj je namjeravao dokazati kako je dostojan oca koji je kroz znamenitu bravalsku bitku postao nadaleko poznat. Ragnar je bio visok, naočit i jako lijep, a njegova vanjština je isto tako bila u skladu s njegovim cijelim bićem. Čim je odrastao, skupio je uglednupratnju oko sebe i pribavio ratnu mornaricu s kojom je plovio na daleka putovanja. Pokazao se prema svojim ljudima kao odan i velikodušan, a oni su ga pratili hrabro kroz svaku bitku te je uskoro bio poznat kao hrabar ratnik pored kojeg niti jedan neprijatelj nije mogao opstati.

bekannt, vor dem kein Feind bestehen konnte. So führte er das Leben eines kühnen Wikings, als ihn von Gautland her seltsame Kunde erreichte. Dort hatte ein mächtiger Jarl namens Herraud seinen Sitz. Die gröβte Freude des Jarls war seine Tochter Thora, die er ihrer Schönheit wegen über alles liebte. Man nannte die die „Hinnde in der Burg“, weil es hieβ, dass Thora alle anderen Frauen so weit an Schönheit übertreffe wie der Hirsch alle anderen Tiere des Waldes. Um Thora Freude zu machen, sandte ihr Herraud jeden Tag ein Geschenk.	Tako je vodio život odvažnog vikinga kada mu je iz zemlje zvane Gautland stigla čudna vijest. Tamo je svoje sjedište imao moćni grof po imenu Herraud. Grofova najveća radost je bila njegova kćerka Thora koju je zbog njene ljepote najviše volio. Zvali su je „srna u kuli“ jer se govorilo kako je Thora svojom ljepotom nadmašila sve druge žene kao i srna sve ostale životinje u šumi. Kako bi Thoru obradovao, Herraud joj je slao svaki dan po jedan poklon.
Auslaug In dem kleinen Gehöft „Zur Spangarheide“ im Land Norwegen hauste der alte Bauer Aki mit seinem hochbetagten Weib Grima. Die beiden waren arm und fristeten nur mühsam ihr Leben. Dorthin kam eines Tages ein alter, in Lumpen gekleideter Mann, der eine Harfe mit sich führte. Er sagte, er sei ein Bettler, und bat um Herberge. Grima war gerade allein zu Haus, da Aki in den Wald gegangen war, und gewährte dem Fremden seine Bitte. Da bat der Alte, sie möge ihm ein Feuer anzünden, damit er sich wärmen könne, und ihm dann im Schlafhaus seinen Platz anweisen, da er von seiner langen Wanderung ermüdet sei. Wie er so am Feuer saβ und seine Harfe neben sich hingestellt hatte, gewahrte Grima, dass aus der Harfe Fransen eines kostbaren Kleides hervorsahen. Sie fasste nun ihren Gast schärfer	Aslaug Na malenom seljačkom imanju u Norveškoj po imenu „Pusta prevlaka“ prebivao je stari seljak Aki sa svojom postarijom ženom Grimom. Kako su bili siromašni vječito su teško živjeli. Jednog dana im je došao čovjek odjeven u dronjke koji je sa sobom nosio harfu. Rekao je kako je prosjak te zamolio za konačište. U tom trenutku je Grima bila sama kući jer je Aki otišao u šumu, ali je udovoljila molbi nepoznata čovjeka. Kako bi se mogao grijati starac ju zamoli da mu potpali vatru i pokaže mjesto u prenoćištu jer je bio umoran od dugog putovanja. Sjedio je tako za vatrom stavivši svoju harfu kraj sebe, a Grima opazi kako iz harfe vire rese skupocjene haljine. Otkrivši to, počela je gosta pomnije proučavati te je opazila kako je ispod siromašne odjeće

ins Auge und entdeckte, dass er unter seiner dürftigen Kleidung einen kostbaren Ring versteckt hatte, der von ungefähr zum Vorschein kam. Sie ließ sich aber nichts anmerken, und als der Bettler um sein Nachtlager bat, führte sie ihn in die Kornscheune. „Wenn der Bauer spät nach Hause kommt, dann gibt es immer noch viel zu erzählen und unser Gespräch würde dich im Schlaf stören“, meinte sie zur Begründung. Der Gast gab sich damit zufrieden, legte sich in der Scheune zur Ruhe und war bald in tiefem Schlaf versunken. Der Alte war nicht der Bettler, für den er sich ausgegeben hatte. Er hieß Heimir und war der treue Gefolgsmann eines Königs gewesen, dessen Tochter Aslaug er als Pflegevater bei sich aufgezogen hatte. Als das Kind eben drei Jahre alt war, brachen Feinde ins Land und in diesem Krieg fanden der König und seine Gattin den Tod.	skrio prsten koji je slučajno izašao na vidjelo. Na njoj se ništa nije moglo primijetiti i kada je prosjak zamolio za ležaj odvela ga je do štaglja za žito. Kao obrazloženje što ga je odvela do štaglja rekla je: „Kada Aki stigne kući uvijek se ima puno toga za ispričati, a naš razgovor bi te ometao tokom spavanja.“ Prosjak je legao na počinak i uskoro utonuo u duboki san. Starac nije bio prosjak za kojega se izdavao. Zvao se Heimir i bio je vjerni podanik jednog kralja čiju je kćer Aslaug odgojio kao poočim. Kada je dijete navršilo treću godinu, neprijatelji su stigli u zemlju i u tom ratu su kralj i njegova supruga poginuli.
Ragnar und Aslaug Manches Jahr schon lebte Aslaug bei ihren Zieheltern, da kam an einem schönen Sommertag eine Flotte herangesegelt und ging in dem kleinen Hafen, in dessen Nähe das Gehöft „Zur Spangarheide“ lag, vor Anker. Der Führer dieser Flotte war Ragnar Lodbrok, der im Sinn hatte seine Verwandten und Freunde in Norwegen zu besuchen. Die Schiffe blieben über Nacht im Hafen, und als der Morgen kam, gingen die Köche an Land,	Ragnar i Aslaug Već je nekoliko godina Aslaug živjela kod svojih hranitelja kada je jednog lijepog ljetnjeg dana dojedrila flota i usidrila se u luku u čijoj blizini je bilo maleno imanje „Pusta prevlaka“. Vođa te flote je bio Ragnar Lodbrok koji je imao na umu obići svu svoju rodbinu i prijatelje u Norveškoj. Brodovi su tijekom noći ostali u luci u luci i kada je svanulo, kuhari su otišli na kopno kako bi ispekli kruh. Vidjevši pritom Akijevo maleno imanje, uputili su se tamo kako bi lakše obavili

um Brot zu backen. Dabei sahen sie Akis Gehöft und begaben sich dorthin, um ihre Arbeit leichter verrichten zu können. Sie trafen Grima im Haus an, nannten sich Dienstleute Ragnar Lodbroks und baten sie um ihre Hilfe. Die Alte antwortete, dazu seien ihre Hände schon zu steif. „Ich habe aber eine Tochter“, sagte sie, „die nun bald heimkommen wird. Sie heiβt Kraka und ist recht widerspenstig, wenn ich ihr etwas auftrage. Aber trotzdem soll sie euch bei eurer Arbeit helfen!“ Kraka war schon früh am Morgen mit den Schafen ausgezogen, weil es ihr zukam sie zu hüten. Sie hatte gesehen, dass im Hafen viele groβe Schiffe vor Anker gegangen waren, und da begann sie sich zu waschen, obwohl ihr Grima das streng verboten hatte, denn sie war inzwischen zu herrlicher Schönheit herangewachsen und ihr Haar, das wie Seide glänzte, fiel bis zum Boden herab. Als sie ihre Schafe heimtrieb, sah sie dort die Männer bei ihrer Arbeit. Diese aber sahen verwundert auf das schöne Mädchen und fragten Grima, ob das ihre eigene Tochter sei. Sie wollten ihr gar nicht glauben, als sie die Frage bejahte, und sagten ungeschminkt ihre Meinung: „Noch nie haben wir ein solches Mädchen gesehen und mit dir hat sie nicht die geringste Ähnlichkeit, denn sie ist ebenso schön, wie du hässlich bist!“ Sie baten Kraka, sie möge den Teig kneten, sie aber wollten dann backen. Sie konnten sich gar nicht an ihr satt sehen und achteten dabei so wenig auf das Brot, dass es verbrannte. Als sie	svoj posao. Zatekli su Grimu u kući i predstavili se kao službenici Ragnara Lodbroka te ju zamolili za pomoć. Stara odgovori da su joj ruke previše ukočene za taj posao. „Ali imam kći, koja će ubrzo doći kući. Zove se Kraka i vrlo je neposlušna, kada joj nešto zapovidim. Ali bi vama trebala u poslu pomoći.“, odgovori ona. Kraka je već rano ujutro s ovcama izašla jer je na nju došao red da ih čuva. Vidjela je kako se u luci usidrilo puno brodova te se počela prati iako joj je Grima to strogo zabranila jer je u međuvremenu postala veličanstveno lijepa, a njena kosa, koja se sjala poput svile padala joj je do poda. Tjeravši ovce kući ugleda muškarce pri poslu. No, oni su začuđeno pogledali lijepu djevojku i upitali Grimu je li ona njena kćer. Nisu joj htjeli povjerovati kada je ova na pitanje potvrdno odgovorila, te su otvoreno rekli svoje mišljenje: „Nikad nismo vidjeli takvu djevojku, a s tobom nema nikakve sličnosti jer ona je onoliko lijepa koliko si ti ružna!“ Zamolili su Kraku da ona mijesi tijesto, a oni će peći. Nisu je se mogli nagledati te su pritom tako malo pazili da je kruh izgorio. Kada su s kruhom stigli do broda, svi su bili srditi i zahtijevali da kuhari budu kažnjeni. Tada ih je Ragnar upitao zašto su pustili da kruh izgori. Pravdali su se doživljajem s djevojkom rekavši kako sigurno nema ljepše djevojke na svijetu od one koju su susreli maloprije. Rekli su da čak ni Thora nije bila ljepša od nje. Tada Ragnar pošalje glasnike na imanje „Pusta prevlaka“ i reče im:

damit zu den Schiffen kamen, waren dort alle über das schlechte Brot aufgebracht und verlangten, dass die Köche bestraft würden. Da fragte sie Ragnar, warum sie das Brot hätten verbrennen lassen; sie aber entschuldigten sich mit ihrem Erlebnis und sagten, es gebe gewiss kein schöneres Mädchen auf der Welt als das, mit dem sie eben zusammengetroffen seien. Selbst Thora sei nicht schöner gewesen als dieses. Da sandte Ragnar Boten zum Hof Sngarheide: „Wenn dieses Mädchen wirklich so schön ist, wie ich eben gehört habe, dann bittet sie zu mir zu kommen, denn dann soll sie meine Gattin werden. Sie soll aber weder bekleidet noch unbekleidet, weder gespeist noch ungespeist kommen; sie soll nicht allein kommen und doch soll kein Mensch sie begleiten.“ Mit diesem Auftrag begaben sich die Boten zu Kraka und erkannten alsbald, dass die Köche wahr gesprochen hatten. Da richteten sie ihren Auftrag aus und kehrten wieder zu den Schiffen zurück.	„Ako je ta djevojka zaista toliko lijepa kako sam upravo čuo, onda ju zamolite da dođe do mene i recite da će biti moja žena. Ali ne smije doći ni odjevena, a ni neodjevena, ni sita ni gladna; ne smije doći ni sama niti u pratnji nekog čovjeka.“ Glasnici su se s tim nalogom uputili prema Kraki te su uskoro ustanovili kako su kuhari govorili istinu. Priopćili su svoj nalog te se vratili brodovima.
AMLETH Horwendill und Fengo Zur Zeit, da König Hrörek als Herrscher über das mächtige dänische Reich gebot, lebte in	AMLETH Horwendill i Fengo U vrijeme kada je kralj Hrörek kao vladar vladao moćnim danskim carstvom, živio je u Jütlandu kao namjesnik jedan vrijedan čovjek

Jütland als sein Statthalter ein tüchtiger Mann namens Gerwendill. Bei seinem Tod hinterließ dieser zwei Söhne, Horwendill und Fengo. König Hrörek, der Gerwendill wegen seiner Treue geachtet und geliebt hatte, übertrug seine Zuneigung auch auf dei beiden Söhne des Statthalters und betraute sie mit demselben Amt, das ihr Vater lange Jahre ausgeübt hatte. Die beiden Brüder waren einander in ihrem Wesen sehr unähnlich und es zeigte sich bald, dass Horwendill im Gegensatz zu Fengo ein tatenfroher und kühner Mann war, der durch ausgedehnte und erfolgreiche Wikingfahrten in kurzer Zeit großen Ruhm erwarb. Sein Ansehen stieg ganz gewaltig, als er den Norwegerkönig Koll, der ihm seinen Ruhm neidete und daher Streit mit ihm suchte, im Zweikampf besiegte. Horwendill zeigte bei diesem Kampf, dass er nicht nur stark und tapfer war, sondern auch den im ehrlichen Kampf besiegten Gegner ritterlich achtete. Da Koll kurze Zeit später seinen im Zweikampf erhaltenen Wunden erlag. Ließ er ihn mit allen Ehren bestatten und hielt zum Gedenken an den Toten ein feierliches Leichenmahl. König Hrörek wusste seinen Statthalter wohl zu schätzen; Horwendill stieg immer mehr in seiner Gunst und schließlich erhielt er sogar Geirthrud, Hröreks Tochter, zur Gemahlin. Sie schenkte Horwendill einen Sohn, den er Amleth nannte. Mit Neid und Hass verfolgte Fengo die glänzenden Erfolge seines Bruders und schließlich lockte er Horwendill arglistig in einen Hinterhalt und ermordete ihn.	po imenu Gerwendill. Nakon svoje smrti ostavio je za sobom dva sina Horwendilla i Fenga. Kralj Hrörek, koji je Gerwendilla zbog njegove odanosti cijenio i volio, prenio je svoju naklonost i na dva sina tog namjesnika te im je povjerio istu službu koju je njihov otac vršio godinama. Dva brata su bila jako različita i ubrzo se pokazalo da je Horwendill suprotno od Fenga bio poduzetan i odvažan čovjek koji je kroz dugotrajna i uspješna vikinška putovanja u kratko vrijeme stekao veliku slavu. Njegov ugled je vrlo brzo rastao otkada je norveškog kralja Kolla, koji je zavidio njegovoj slavi i stoga uvijek tražio svađu s njim, pobijedio u dvoboju. Horwendill je u toj bori pokazao kako nije bio samo jak i hrabar, nego je i u poštenoj borbi viteški cijeniopobijeđenog protivnika. On je Kolla, koji je ubrzo nakon dvoboja podlegao od dobivenih rana, sahranio s velikom počašću i održao u čast umrloga svečanu karminu. Kralj Hrörek je znao cijeniti svog namjesnika. Njegova naklonost je sve više rasla prema Horwendillu i naposljetku je on za suprugu dobio Geirthrud, Hrörekovu kći. Podarila mu je sina kojemu je dao ime Amleth. Sa zavišću i mržnjom Fengo je pratio sjajne uspjehe svog brata, a naposljetku ga podmuklo namamio u zamku i ubio ga.

Amleths Verstellung Horwendills Sohn Amleth wusste genau, dass sein tückischer Onkel, der sich nach dem Brudermord noch obendrein an der Ehre Horwendills vergangen hatte, darauf sann, auch ihn zu beseitigen, um sich vor Vergeltung zu schützen. Da er der Verfolgung entgehen wollte, tat er, als habe er den Verstand verloren. Er beschmierte sich und die Gemächer seiner Mutter, in denen er sich meist aufhielt, mit Kot und wälzte sich, scheinbar seiner Sinne nicht mächtig, am Boden, sodass sein Anblick jedermann anwiderte. Oft saβ er in der Küche am Herd und wühlte mit den Händen in der Asche. Dann wieder beschäftigte er sich mit scheinbar sinnlosen Spielen und schnitzte hölzerne Klammern, die er mit Widerhaken versah und im Feuer härtete. Fragte man ihn, was er da treibe, so antwortete er, er richte scharfe Spieβe her, um damit seinen Vater zu rächen. Wenn nun auch die meisten über sein Benehmen und seine törichten Worte lachten, so erregte doch die Geschicklichkeit, die Amleth beim Schnitzen der Klammern bewies, bei anderen Argwohn und Verdacht. Fengo lieβ nämlich den Neffen, vor dem ihn sein schlechtes Gewissen warnte, stets scharf beobachten, und als er von dem sonderbaren Tun Amleths erfuhr, beschloss er sogleich, ihn auf die Probe zu stellen, um zu erfahren, ob er	Amlethovo pretvaranje Horwendillov sin Amleth je dobro znao kako je njegov zlobni stric, koji se nakon bratoubojstva još povrh toga o Horwendillovu čast i ogriješio, razmišljao o tome da i njega ukloni kako bi se obranio od osvete. Kako bi izbjegao proganjanje, pretvarao se da je izgubio razum. S izmetom je premazao sebe i odaje svoje majke i valjao se tobože izvan pameti na podu tako da je pogled na njega odbijao svakoga. Često je sjedio u kuhinji za ognjištem i rovio rukama po pepelu. Onda se opet često bavio s tobože besmislenim igrama. Rezbario je drvene spojnice i obavio ih kukom s oprugom pa ih u vatri otvrdnjavao. Kada bi ga upitali što to čini, odgovarao je kako pripravlja oštra koplja kako bi osvetio oca. Dok se većina smijala njegovom ponašanju i nerazumnim riječima, u nekolicini njih je ipak pobudila nepovjerenje i sumnju ta njegova spretnost koju je Amleth pokazao pri rezbarenju štipaljki. Fengo je nećaka, dao stalno strogo pratiti jer ga je od njega upozoravala grižnja savjest. Saznavši za Amlethovo neobično djelovanje, odlučio je iskušati ga kako bi saznao je li uistinu lud ili se samo pretvara.

wirklich wahnsinnig sei oder sich nur verstelle. OFFA Varmund und sein Sohn Offa Nach seinem Sieg gegen Amleth übernahm König Vigleik die Herrschaft über Dänemark. Sein Nachfolger war sein Sohn Varmund, der das Land in einer langen Friedenszeit beherrschte. So konnten er und sein Volk sich glücklich schätzen, doch drückte ihn die Sorge, wer nach ihm König in Dänemark werden solle. Jahr um jahr veging, ohne dass sein größter wunsch, die Geburt eines Erben, Erfüllung fand. Schon war er betagt und glaubte auf keinen Nachkommen mehr hoffen zu dürfen, als ihm ein Sohn geboren wurde. Voll Freude gab er dem Knaben, der schon bei der Geburt groß und stark war, den Namen Offa. Je mehr jedoch Offa heranwuchs umso mehr war Varmund von ihm und seinem Wesen enttäuscht. Der Knabe war zwar von kräftiger Gestalt, aber er sprach kein Wort und wich scheu jedem Zusammensein mit seinen Altersgenossen aus. So galt Offa bald als beschränkt und unverwendbar und Varmunds Sorgen, derer er sich ledig geglaubt hatte, kehrten in doppeltem Maße wieder. Um seinem Sohn für die Zukunft die Unterstützung mächtiger Verwandter zu sichern, warb er für ihn um die tochter Frowins, der als Herzog über Schleswig gebot	OFFA Varmund i njegov sin Offa Kralj Vigleik je nakon svoje pobjede nad Amlethom preuzeo vladavinu nad Danskom. Njegov nasljednik bio je njegov sin Varmund koji je zemljom vladao u dugom vremenu mira. Tako se on i njegov narod mogao smatrati sretnim, ali ga je tištila briga tko će nakon njega biti kralj u Danskoj. Godina za godinom je prolazila, a da mu se nije ostvarila njegova najveća želja, rođenje nasljednika. Već je bio u godinama i vjerovao je kako se više ne može nadati potomcima kada mu je rođen sin. Pun radosti dječaku je, koji je već prirođenju bio velik i snažan, dao ime Offa. Što je Offa sve više rastao, Varmund je njime sve više bio razočaran. Iako je dječak bio snažnog stasa, ipak nije ni riječi izustio i plašljivo je izbjegavao svakodruženje sa svojim vršnjacima. Smatralo ga se stoga ograničenim i nekorisnim i Varmundove brige, za koje je mislio da ih se riješio, vratile su se u dvostrukoj mjeri. Kako bi svom sinu za budućnost osigurao potporu moćnih rođaka, prosio je u njegovo ime Frowinovu kćer. Frowin je kao vojvoda vladao nad Schleswigom i ne samo da je bio čak odan i hrabar čovjek, nego je imao i dva odvažna sina koji su se zvali Keto i Vigo. Mislio je kako će tast i šurjak njegovom sinu odano pružiti pomoć ako bi on zapao u nevolju.

und nicht nur selbst ein treuer, tapferer Mann war, sondern auch zwei kühne Söhne hatte, Keto und Vigo. Er meinte, dass Schwiegervater und Schwäger seinem Sohn treue Hilfe leisten würden, wenn dieser in Not geraten sollte.	

5. Das Übersetzen von literarischen Werken

Von dem Künstler des Originals erwartet man eine Vorstellung von der Wirklichkeit die er beschreibt, aber vom Übersetzer erwartet man ein Verständnis über das, was der Autor schreibt. Ein guter Übersetzer muss zunächst ein guter Leser sein.

In alle Fällen von Missverständnissen der Übersetzung wirken zwei Faktoren: die Ünfähigkeit des Übersetzers sich die Realität des Textes vorstellen zu können oder die Gedanken des Autoren. Der Hauptunterschied zwischen einem literarischen Übersetzer und einem Fachübersetzer wäre, dass ein literarische Übersetzer währen dem ersten Versuch einer Übersetzung sich die Wriklichkeit des Textes vorstellt, er versucht due Charaktere, Situationen und Ideen zu verstehen, doch der Fachübersetzer nimmt den Text mechanisch wahr und übersetzt nur Wort für Wort. Daraus erwartet man auch, dass die Übersetzer sozusagen künstlerisch „erziehen" werden sollen. Den kurzen psychologischen Prozess mit dem komplexeren Prozess zu ersetzen, dass heißt den Text nicht in diesem Shema zu übersetzen: „der Text des Originals → der übersetzte Text", sondern eher komplexer: „der Text des Originals → konzipierte Realität → der übersetzte Text".[29]

Das Übersetzen ist eine Übertragung der Informationen, der Übersetzer entschlüsselt die Informationen des Autors, die in seinem Text „versteckt" sind und somit erzählt er diese Informationen nach in die Zielsprache, und die Informationen die in der Zielsprache sind werden dann aber auch vom Leser der Übersetzung entschlüsselt. So entsteht eine Kommunikationskette.[30]

Beim „richtigem" Lesen des Textes versteht der Leser auch die stilistischen Faktoren, die die Sprache ausdrückt, das heißt die Stimmung, die Ironie, die Tragik, Aggressivität und andere Feststellungen.

[29]Levy: Umjetnost prevođenja, „Svjetlost" Zavod za udžbenike i nastavna sredstva, Sarajevo 1982.
[30] Ebenda, S. 36

6. Die Vorgehensweise während des Übersetzens

„Übersetzer sind als geschäftige Kuppler anzusehen, die uns eine halbverschleierte Schöne als höchst liebenswürdig anpreisen; sie erwecken eine unwiderstehliche Neigung nach dem Original.“[31] J.W. von Goethe

Seit der Enstehung verschiedener Sprachen wird die Übersetzung nicht nur für den Austausch notwendiger Informationen, sondern auch als Vermittler zwischen verschiedenen Kulturen gesehen. Der Übersetzer selbst steht in einer Funktion als kultureller Vermittler und muss versuchen nicht nur die Informationen und den Inhalt zu übersetzen, sondern er sollte auch versuchen die Form und den Stil zu bewahren, damit der Leser einen Einblick in die fremde Kultur haben kann. Die Literatur selbst bietet eine Vielzahl von Interpretationsmöglichkeiten. Der Übersetzer muss immer zu aller erst ein Leser sein, der den Text interpretiert, und dann erst versuchen, ihn in eine andere Sprache zu übersetzen. Es ist unmöglich, dass ein und derselbe Text von zwei verschiedenen Übersetzern gleich übersetzt wird. Es ist ein Zusammenspiel von verschiedenen Faktoren wie z.B. Erfahrungshorizont, Kultur, Kenntnisse usw. Diese Faktoren bewirken dass es keine „perfekte“ bzw. „richtige“ oder „falsche“ Übersetzung geben kann.

„In unserer (heutigen, westlichen) Kultur erwarten wir (als normale, nicht übersetzungstheoretisch vorgebildete Leserinnen und Leser) etwa, dass eine Übersetzung die Einstellung des Autors „genauso“ wiedergibt wie das Original. (...) Es liegt daher in der Verantwortung der Übersetzer, ihre Handlungspartner nicht bewusst zu täuschen, sondern eventuelle Abweichungen vom Konventionellen Übersetzungsverständnis offenzulegen und zu begründen.“ [32]

Ein Übersetzer, der sich vornimmt, ein literarisches Werk zu übersetzen, muss darauf achten, dass er nicht den Sinn des Ausgangstextes falsch in den Zieltext überbringt. Falls es jedoch keine entsprechende Übersetzung für einen Begriff gibt, könnte man es mit Beschreibungen versuchen. Man muss sich sicher sein, dass man den Text auch richtig verstanden hat. Es wäre leichtsinnig, wenn man denkt, dass das Übersetzen ein Kinderspiel wäre. Viele denken sich

[31]Nach: Hans Joachim Störing: Das Problem des Übersetzens, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1963

[32]Funktionales Übersetzen, Christiane Nord, www.wds-portal.de (20. März 2015)

dabei, dass man einfach auf Anhieb übersetzen kann, Satz für Satz. Doch dies ist nicht der Fall. Ganz im Gegenteil. Ein Übersetzer muss den Text auch verstehen können, er muss sich zuerst in die Lage des Lesers versetzen und danach erst Schritt für Schritt planen, wie er mit dem Übersetzen vorangehen wird. Ich muss zugeben, dass ich, bevor mein Studium anfing, das Übersetzen eines Textes leicht fand. Doch schon nach der ersten Vorlesung habe ich gelernt, dass ein Übersetzer eine enorme Rolle in der Welt spielt. Ich war mir nicht bewusst, dass er der Vermittler zwischen verschiedenen Kulturen ist und dass er somit sehr wichtig ist. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass der Beruf eines Übersetzers nicht geachtet wird. Vielleicht wird sich dies eines Tages ändern und man wird die Arbeit eines Übersetzers mehr schätzen. Ich werde nie dieses Zitat aus meiner ersten Vorlesung vergessen: „Eine Übersetzung ist nur die Rückseite eines schönen Teppichs.“[33] Dieses kleine Zitat stellt die Arbeit eines Übersetzers in den Schatten. Man muss sich bewusst sein, dass ein Übersetzer nie einen Text „perfekt“ übersetzen kann, denn es gibt, wie schon gesagt, keine „perfekte“ Übersetzung. Dennoch denke ich, dass man in Betracht ziehen sollte, wie aufwändig es ist, einen Text zu übersetzen, besonders einen literarischen. Ich bin zu dem Entschluss gekommen, dass es doch am wichtigsten ist, den Sinn des Origanltextes nicht zu verfehlen, und wenn der Übersetzer noch eine Prise an Talent hätte, würde ich es „perfekt“ nennen. Denn Talent ist im Endeffekt auch wichtig, weil es kann nicht jeder den gleichen Stil des Originals in die Zielsprache übertragen.

Wie funktioniert das Übersetzen? Als Ausgangstext (AT) bezeichnen wir den zu übersetzenden ausgangssprachlichen Text, der für den Adressaten der Ausgangskultur produziert wurde. Auf der Grundlage des AT stellt der Übersetzer einen Zieltext (ZT) in der Zielsprache (ZS) her, der in einer neuen Situation für Zielkulturelle Adressaten als „Übersetzung“ des AT fungieren soll. In der modernen Translationswissenschaft besteht bisher keine Einigkeit, welcher Status dem AT in diesem Beziehungsgefüge zukommt. [34]

Koller betrachtet es als konstitutiv für die Übersetzung, dass der AT „unabhängig von seinen speziellen Übersetzungsbedingungen (Empfänger in der ZS, kommunikativer Hintergrund) als autonomes Objekt betrachtet (und geachtet) und als solches in der ZS wiedergegeben wird“. Diese äquivalenztheoretische Auffassung wird zwar später leicht relativiert, aber nicht grundsätzlich aufgegeben; immerhin wird eine „doppelte Bindung“ der Übersetzung an den AT und an die kommunikativen Bedingungen auf der Seite des Empfängers postuliert.[35]

[33]Friedrich Julisu Hammer, deutscher Novellist, komödienschriftsteller und Redakteur
[34]Handbuch Translation, 2006, S. 141
[35]Ebenda

Christiane Nord ordnet alle Übersetzungsfromen zunächst einem der beiden Typen „dokumentarische Übersetzung“ (Typ A) und „instrumentelle Übersetzung“ (Typ B) zu. Ihre Typologie unterscheidet sich jedoch von den früheren dadurch, dass die Wahl des Übersetzungstyps bzw. der Übersetzungsvariante nicht von den Charakteristika des AT (Texttyp, Textsorte, literarischer Text vs. Gebrauchstext etc.) abhängt, sondern vom „Übersetzungsauftrag“, dass heiβt, von den Bedingungen der zielkulturellen Situation, für die übersetzt wird. [36]

In den meisten neueren Modellen des Übersetzungsvorgangs erscheinen die beiden daran beteiligten Sprachen, die AS und die ZS als feste Größen, die durch die Übersetzung nicht verändert werden. Ein in der AS abgefasster Text, der AT, enthält eine „Mitteilung“, die möglichst unverändert in den ZT „übertragen“ werden soll. Kritische Geister haben zu allen Zeiten Zweifel an der Durchfürbarkeit dieses Verfahrens geäußert. Die meisten Einwände, die in der langen Geschichte der Übersetzungstheorie vorgebracht wurden, lassen sich in allgemeinster Form follgendermaβen zusammenfassen: Man darf bezweifeln, dass sich der „Inhalt“ einer sprachlichen Aussage so sauber von der „Form“ trennen lässt, dass er sich unverändert von einem Medium in ein anderes verbringen lieβe.[37]

Da es in meiner Arbeit um Helden- und Göttersagen handelt, die im Mittelalter geschrieben wurden, muss ich auch den Einfluss Skandinaviens erwähnen.

Nur wenige Menschen auβerhalb Skandinaviens können eine skandinavische Sprache lesen und selbst innerhalb Skandinaviens gibt es und gab es Lese- und Verständnissbarrieren. Skandinavische Dichter konnten daher in der Vergangenheit und können bis heute ausschlieβlich über das Medium der literarischen Übersetzung Eingang in die Weltliteratur finden. Dies bedeutet in jedem Fall Differenzen zwischen skandinavischem AT und deutschem ZT, da Übersetzung in den individuellen Akt des Verstehens durch den Übersetzer voraussetzt und zugleich eine Form der Interpretation ist und da- selbst bei genetisch engverwandten Sprachen wie dem skandinavischen und dem deutschen, die alle der germanischen Sprachgruppe angehören- Unterschiede in den Sprachsystemen Abweichungen erzwingen. [38] Es gab deutsche Übersetzungen skandinavischer Literatur vor 1800, und in wenigen Fällen waren diese auch erfolgreich, z.B. die von Gottsched. Aber dänische Dichter wurden beginnend

[36]Handbuch Translation, 2006. S. 141
[37] Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung, 2007, S. 1088
[38]Ebenda, S. 1625

mit Holberg, bis ins frühe 19. Jahrhundert von den Deutschen auch nicht als ausländische Autoren betrachtet.

In größerem Umfang traten die skandinavischen Literaturen aber erst im 19. Jahrundert ins Bewustsein einer weltliterarischen Öffentlichkeit, wobei Deutschland und dem deutschen Sprachraum die Funktion eines Brückenkopfs zukommt. Denn über Deutschland haben sich die großen skandinavischen Autoren wie Andersen, Kierkegaard, Ibsen, Jacobsen, Strindberg, Lagerlöf und Hamsun das Tor zur Weltliteratur eröffnet. [39]

Der Eintritt Skandinaviens in den Wahrnemungshorizont Deutschlands lässt sich auch daran ablesen, dass nordische Dichter ab der Jahrhundertmitte regelmässig und zum Teil schon Kanonartig in den deutschen Antologien zur Weltliteratur vertreten waren. Dies war zugleich das Signal, dass sich diese Literaturen nun mehr fest in Deutschland etabliiert hatten.[40]

In diesem Abschnitt meiner Diplomarbeit geht es um die Vorgehensweise während der Übersetzung und eventuelle Schwierigkeiten. Ich werde eher die Namen, Spitznamen und Titel der Helden erwähnen, die ich übersetzt habe.In ihrer Arbeit über die Übersetzung der Namen in Märchen beschreibt Sanja Cimer [41] den Unterschied zwischen zwei Methoden des Übersetzens, die erste ist Vendlers, der sagt, dass Namen keine Bedeutung haben und eine Übersetzung nicht nötig ist.Die zweite ist Hermanns, der vom theoretischen Standpunkt aus die Namen in zwei Gruppen einteilt. Die erste Gruppe bilden die unmotivierten oder konventionellen, und die zweite bilden die motivierten Namen. Unmotivierte Namen tragen keine semantische Bedeutung und deren Morphologie und Phonologie müssen nicht der Zielsprache angepasst werden. Motivierte Namen sind diejenigen, die wegen ihrer beschreibenden Natur heilbar übersetzt werden müssen. Sie tragen entweder eine versteckte oder offensichtliche Bedeutung. In ihrer Arbeit erwähnt Cimer Fernandes, der Namen nicht nur als Etiketten betrachtet, sondern deren zusätzliche Funtkionen. Er gibt drei an:

1) semantische Funktion- die zur Beschreibung und Charakterisierung der Gestalten dient.
2) Semiotische Funktion- bezeichnet das Geschlecht, die Angehörigkeit einer bestimmten Schicht, Religion usw.

[39]Ebenda
[40]Ein internationales Handbuch zur Übersetzungstheorie, 2007, S. 1127
[41]Cimer Sanja, Djed Neumijko i prevođenje imena u bajkama, 2011

3) Akustisch-symbolische Funktion- bezieht sich auf die Anwendung bestimmter Sprachlaute oder auf die Charakteristik der Sprachlaute, die auf bestimmte Bedeutungen assozieren.

Weiter wird in ihrer Arbeit angegeben, dass die Übersetzung von Namen nicht nur ein triviales Problem sei, sondern sehr komplex und feinsinnig. Es verlangt vom Übersetzer eine sorgfältige Überlegung und Entscheidung mit Rücksicht auf die Funktion des Namens in einem literarischen Werk, der Ausgangssprache und auch auf die Funktion der Namen in der Zielsprache.

Nach Cimer kann man die Übersetzung von Namen allgemein als einen sehr kreativen Prozess beschreiben, der aber gleichzeitig mit einer Reihe von Faktoren beschränkt ist, die der Übersetzer wärend der Übersetzung der konkreten Namen beachten muss: Die Form und die Semantik des ausgangssprachlichen Namens, kultureller Kontext und der Charakter, den der Name beschreibt und zum Schluss das Spezifikum der Ausgangs- und Zielsprache.

Schon bei der zweiten Sage haben wir den Spitznamen *Friedenskönig*, den Frodi bekam. Dies war nicht sehr schwer zu übersetzen und so konnte ich die Übersetzung *kralj mira* verwenden, was die gleiche Bedeutung wie *Friedenskönig* wäre. In der Sage „Der Sippenzwist" kommt der Begriff *Jarl* vor. Ich muss zugeben, dass ich nicht sofort wusste, was dies bedeutet. Nach kurzen Erforschungen habe ich die Bedeutung gefunden. Der Begriff *Jarl* ist verwandt mit dem englischen Begriff *Earl* und war ein Fürstentitel in den nordischen Ländern. *Earl* bedeutet *Graf,* was im kroatischen als *grof* übersetzt wird. Noch ein Spitzname wäre der von König Harald, der *Kampfzahn* genannt wurde. Wie ich schon erwähnte, hatte er diesen Namen bekommen, weil ihm zwei Zähne, die er in einer Schlacht verloren hatte, nach kurzer Zeit wieder nachwuchsen. In den kroatischen Sagen, oder auch Märchen, habe ich nach ähnlichen Begriffen gesucht, doch vergebens. Nach langem Suchen im Internet konnte ich den Begriff *Wartooth* finden. Im englischen wurde Harald Kampfzahn als *Harald Wartooth* übersetzt. Der Begriff *Kampf* wurde nicht ins *fight* übersetzt, sondern man nahm den Begriff *war*, was *Krieg* bedeutet. Genau so habe ich es auch übersetzt, denn letztendlich bedeutet der kroatische Begriff *rat* auch *Krieg.*Es gab auch andere Möglichkeiten die ich in Erwägung zog, wie z.B. die Übersetzung *Borbeni zub*. Denn der kroatische Begriff *borba* bedeutet *Kampf,* doch ich dachte mir, dass *Ratozub* eine akzeptable Übersetzung wäre, denn die Bedeutug wurde nicht verfehlt und es ist leichter sich diesen Spitznamen zu merken.

Umfangreicherer Bemühungen bedarf es, wenn die an Namen gebundenen kulturspezifischen Kentnnisse auch im Zieltext vermittelt werden sollen. „Auschwitz darf sich nie wiederholen“ versteht wohl (noch) jeder, „Bonn ist nicht Weimar“ verlangt aber schon spezifisches Vorwissen, so dass im Zieltext Erläuterungen erforderlich sein können. Wie umfangreich solche Erläuterungen ausfallen, ist abhängig unter anderem von Textsorte, Empfänger und Übersetzungsziel. Enzyklopädisches Wissen ist nicht weltweit gleich, die Differenzen kann der Übersetzer ausgleichen.[42]

Der nächste Schwerpunkt war die sogenannte „Bravallschlacht“. Von dieser Schlacht wurde in mehreren Sagen berichtet, doch nach einigem Erforschen habe ich festgestellt, dass heutige Historiker daran zweifeln, dass diese Schlacht wirklich stattgefunden hat. Auch in verschiedenen Sagen wurden unterschiedliche Angaben zum Ort des Geschehens angegeben. Um noch sicher zu gehen, habe ich mich bei einigen Geschichtslehrern erkundigt, ob sie je von der Schlacht gehört hatten, und dies wurde nicht bejaht. So konnte ich diesen Ausdruck, diesen Namen der Schlacht nur übernehmen. Nun komme ich zum Begriff *Spangarheide*. Nach langem Suchen im Internet konnte ich den Begriff *Spangereid* finden. Es wird angegeben, dass es um eine ehemals selbstständige Kommune in Vest-Agder in Norwegen gehandelt hatte. In mehreren Sagen wird dieser Ort erwähnt. In der Sage der Aslaug geht es um ein Gehöft, das so hieß. Ein Gehöft ist ein landwirtschaftliches Anwesen mit den dazugehörenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, nach der Erklärung aus dem Duden. Da ich dies feststellte, dass es sich nicht um ein Dorf handelte, sondern eher um ein Bauerngut, kam ich zu dem Entschluss, den Namen nicht zu übernehmen, sondern ihn zu übersetzen. Den Begriff „Spangarheide“ habe ich geteilt in *spangar* und *heide* und deren Bedeutung gesucht. Im Internet habe ich ein Reallexikon der germanischen Altertumskunde von einem gewissen Johannes Hoops gefunden, in dem unter anderem erklärt wird, dass der Begriff *spangar* ein schmaler Streifen, der sich über eine Fläche erstreckt, der zwei breitere Gegenstände verbindet, eine Landenge sei. Die kroatische Übersetzung ist *prevlaka,* denn dies bedeutet geographisch auch ein schmaler Streifen, der zwei größere Landflächen verbindet, meistens zwischen zwei Flüssen. Nach der Bedeutung des Begriffes *Heide* habe ich im Duden gesucht, wo erklärt wird, dass es um eine weite, meist sandige und überwiegend baumlose Ebene handelt. Nach dieser Erklärung entschloss ich mich schlicht für die kroatische Übersetzung *pusta*, denn letztendlich bedeutet dies *wüst*, und beschreibt am besten, wie dieses Landgut aussah. Als perfekte Schlussfolgerung erwähne ich

[42]Handbuch Translation, 2006, S. 297

ein Zitat von Goethe: „Namen zu geben ist nicht leicht.“ Das gilt in gesteigerter Form für das Übersetzen.

7. Schlusswort

Es war sehr interessant sich mit diesem Thema zu befassen und noch leichter war es sich in die Welt der Mythologie zu versetzen. In den meisten Sagen wurden Ort und Zeit angegeben und man hatte manchmal das Gefühl, dass dies wirklich geschah. Jede Sage ist auf eine Art einzigartig. Die Geschichten, die Wesen, die Ereignisse geben dem Leser einen Einblick in eine andere Welt. Man wünscht sich selbst dort gewesen zu sein, als die Geschichten mündlich überliefert wurden. Wenn man erst einmal anfängt sich mit diesem Thema zu beschäftigen, kann man nicht mehr davon lassen, denn die Gestalten sind am Ende doch alle miteinander verbunden. Man möchte erfahren, was mit ihnen geschah, ob sie für ihre Probleme eine Löosung gefunden hatten oder ob sie daran scheiterten. Es ist eine faszinierende Welt und auch sehr komplex. Es dauerte sehr lange bis ich einen Überblick über diese Welt bekam. Das Nachwort des Buches von Edmund Mudrak, das er selbst geschrieben hatte, habe ich versucht so gut wie möglich nachzuerzählen. Alle Namen waren für mich unbekannt und es war schwer, dies alles zu verstehen. Es waren eher sozusagen Stichpunkte angegeben. Welcher Gott mit einem anderen verbunden war und bei den Helden genauso. Ich musste sehr lange alles genau erforschen, jeden Namen suchen und mich erkundigen, in welchem Zusammenhag diese Helden miteinander verbunden sind. Erst nachdem ich alles erforscht hatte, konnte ich mich der Übersetzung der Sagen widmen. Doch eins muss ich hervorheben und dies wäre, dass ich nicht alle Sagen aus dem Deutschen ins Kroatische übersetzt habe, sondern nur diejenigen, die ich in der Einleitung erwähnt habe. Die Sagen, die übersetzt wurden, sind nicht vollständig. Es sind, wenn ich mich so äußern darf, eher kleine Kostproben der außerwählten Sagen. Die Sagen übersetzte ich bis zu dem Punkt, wo es am interessantesten war, um in dem Leser vielleicht den Wunsch zu erwecken, die Sagen selbst weiter zu übersetzen. Die Namen der Helden wurden nicht übersetzt, diese wurden übernommen, denn ich wollte nichts ändern, denn letztendlich sollte dann doch noch etwas Germanisches erhalten sein.

Schlüsselwörter

Göttersagen

Heldensagen

Mythologie

7.1. Zaključak

Jako zanimljivo je bilo baviti se ovo temom, a još lakše je bilo zaroniti u svijet mitologije. Kod većine saga je navedeno mjesto i vrijeme i ponekad se mogao steći dojam kako se to zbilja desilo. Svaka saga je na neki način jedinstvena. Priče, bića i događaji pružaju čitatelju uvid u jedan drugi svijet. U čitatelju se budi želja za vraćanjem vremena unazad dok su se te priče još usmeno prenosile. Tko se jednom počne baviti tom temom, ne može odustati jer su svi likovi međusobno na neki način povezani. Želimo saznati što se s njima dogodilo, jesu li za svoje probleme pronašli rješenje ili nisu uspjeli pri tom. Mitologija je nadasve fascinantan, ali i kompleksan svijet. Dugo mi je vremena trebalo kako bih dobila nad svim tim sveukupni pregled. Predgovor knjige Edmunda Mudraka, koji je on sam napisao, pokušala sam što je moguće bolje prepričati. Svako mi je ime bilo nepoznato i bilo je teško sve to razumjeti. Morala sam sve pomno istražiti, svako ime posebno potražiti i raspitati se u kojem su međusobnom odnosu junaci. No jedno moram istaknuti, a to je kako nisu sve sage prevedene s njemačkog na hrvatski jezik, nego samo one koje sam navela u uvodu. Sage koje su prevedene, nisu potpune. To su maleni primjeri izabranih saga. Sage sam prevela do tog dijela gdje je postajalo najzanimljivije, kako bi se kod čitatelja možda probudila želja da sage sam nastavi prevoditi. Imena junaka nisu prevedena, nego su jednostavno preuzeta. S namjerom nisam htjela ništa mijenjati, jer na koncu sam ipak htjela sačuvati nešto germansko.

Ključne riječi

Sage o bogovima

Sage o junacima

Mitologija

8. Literaturverzeichnis

8.1. Primärliteratur

Mudrak, Edmund: Nordische Götter- und Heldensagen, Ensslin im Arena Verlag GmbH, Würzburg 2001

8.2. Sekundärliteratur

Blunck, Hans Friedrich: Deutsche Heldensagen, Knaur, Berlin 1938

Cimer, Sanja: Djed Neumijko i prevođenje imena u bajkama, Aktualna istraživanja u primijenjenoj lingvistici, Hrvatsko društvo za primijenjenu lingvistiku, Osijek, 2012, S. 259-272

Golther, Wolfgang: Germanische Mythologie, Marixverlag GmbH, Wiesbaden 2013

Herrmann, Paul: Nordische Mythologie, Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2008

Levy: Umjetnost prevođenja, „Svjetlost“ Zavod za udžbenike i nastavna sredstva, Sarajevo 1982.

Mudrak, Edmund: Die Sagen der Germanen, Ensslin & Laiblin Verlag GmbH & Co. KG Reutlingen 1961

Störing, Hans Joachim: Das Problem des Übersetzens, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1963

Frank, Armin Paul; Greiner, Norbert; Hermans, Theo;Kittel, Harald; Koller, Werner; Lambert, Jose; Paul, Fritz; Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung, „. Teilband, Walter de Gruyter GmbH& Co. KG, Berlin 2007

Snell-Hornby, Mary; Hönig, Hans G.; Kussmaul, Paul; Schmitt, Peter A.; Handbuch Translation, zweite verbesserte Auflage, Stauffenburg Verlag Brigitte Narr GmbH, 2006, Tübingen

8.3. Internetquellen

www.germanen-plakat.de (20. November 2014)

www.geschichte-wissen.de (25. November 2014)

www.iceland.de/?id=730 (01. Dezember 2014)

www.kunstwissen.de (10. Dezember 2014)

Mathias Pietsch, www.lokis-mythologie.de (15. Dezember 2014)

www.mythentor.de (17. Dezember2014)

www.wds-portal.de(20. März 2015)

www.wikinger.org (20.Dezember 2014)

www.wikingerzeit.net (28. Dezember 2014)

Nord, Christiane: Funktionales Übersetzen, www.wds-portal.de (20.März 2015)